

SCHWÄBISCHES TAGBLATT

Heute Sportwoche

MONTAG, 6. DEZEMBER 1948

ÜBERPARTEILICHE ZEITUNG FÜR WÜRTTEMBERG UND HOHENZOLLERN

4. JAHRGANG / NUMMER 116

Berlins Antwort an Moskau und die SED

86,4 Prozent der Wahlberechtigten wählen die Freiheit — Die SPD festigt ihre Stellung

BERLIN. Von 1 580 575 Wahlberechtigten in den drei Westsektoren haben am Sonntag 1 343 515 Personen ihre Stimme abgegeben. Die Wahlbeteiligung betrug demnach 86,4 Prozent. Ueberraschend ist, daß im französischen Sektor die Wahlbeteiligung nur 74,3 Prozent betrug. Alle Drohungen haben die Berliner nicht von der Wahl abgehalten und sie haben eine unmißverständliche Antwort auf den Putsch der SED gegeben.

Abgesehen von einigen kleineren Zwischenfällen ist der Wahltag vollkommen ruhig verlaufen. Die Zahl der verhafteten Wahlhelfer betrug bis Sonntagabend nur 70. In Staaten versuchten zwei russische Soldaten, die Wahllisten zu entwenden. Der gesamte Wahlvorstand stürzte sich auf die Russen und konnte ihnen die Listen wieder entreißen.

Nach der vorläufigen Berliner Verfassung waren 130 Stadtverordnete und 490 Bezirksverordnete zu wählen. Praktisch konnten aber durch das Wahlverbot der sowjetischen Kommandantur für den Ostsektor in Westberlin nur 98 Stadtverordnete gewählt werden. Die restlichen 32 des Ostsektors behalten ihr durch die Wahl vom Oktober 1946 zugesprochenes Mandat weiter bei.

Nach den bisher ab 1236 der insgesamt 1572 Stimmbezirke der Berliner Westsektoren vorliegenden Stimmzettel ergab sich folgendes Bild: Die SPD führt mit 635 290 Stimmen (67 Prozent), CDU 200 900 (27 Prozent), LDP 125 309 (16 Prozent). Die SPD wird in zwölf Bezirken die absolute Mehrheit haben.

Die amtierende Oberbürgermeisterin Frau Louise Schröder erklärte zu dem Wahlausgang: „Dieser Tag ist einer der schönsten, den ich in dieser schweren Zeit erleben konnte. Wir können als Berliner unseren westdeutschen Freunden und der ganzen Welt sagen, daß wir heute eine Wahlschlacht geschlagen haben für Freiheit und Demokratie, wie vielleicht niemand sie erwartet hat und wie sie auch selten dagewesen ist.“

Auch bei den Militärregierungen hat die starke Beteiligung der Berliner an der Wahl Aufsehen, aber auch große Genugtuung hervorgerufen.

Der Kommentator Moskaus zu den Wahlen lautete: „Heute wurden in den westlichen Sektoren Berlins illegale, von den Besatzungsbehörden angeregte Gemeindevahlen durch-

geführt, deren Ziel die endgültige Zersplitterung der deutschen Hauptstadt ist. Sie standen im Zeichen einer wilden Hetze gegen die Sowjets.“

In Steglitz fand am Samstag die Eröffnungsfeier der Freien Universität Berlin statt. Der Rektor Prof. Dr. Friedrich Meinecke war durch Krankheit an der Teilnahme verhindert, aber eine Schallplatte übertrug seine Eröffnungsworte. Die Rektoratsrede hielt der Prorektor Redlob, Prof. Ebeling von der Universität Tübingen überbrachte die Wünsche und Grüße Tübingens und der westdeutschen Universitäten. Er kündigte an, daß zwei Tü-

binger Professoren an der Freien Universität Berlin Gastvorlesungen halten werden. In Tübingen habe man seit langem versucht, den Studenten aus dem Osten zu helfen. Berlin selbst müsse jedoch ein eigenes Zentrum des geistigen Lebens haben. Die westlichen Universitäten würden alles tun, um der Freien Universität zu helfen. Die Glückwünsche der Universitäten Amerikas überbrachte der Dichter Thornton Wilder. Der Vorsitzende des Verbandes der deutschen Studentenschaft, Albrecht von Holm, Tübingen, überbrachte die Glückwünsche aller Studenten Westdeutschlands.

Geringe Verschiebungen bei den Kreistagswahlen

Die Wahlbeteiligung betrug 73,9 Prozent

TÜBINGEN. Die Wahlen zu den Kreisversammlungen, die am Sonntag in Südwürttemberg-Hohenzollern durchgeführt worden sind, hatten in insgesamt 334 Gemeinden folgendes Ergebnis:

Wahlberechtigte 689 597, abgegebene Stimmzettel 509 421 (73,9 Prozent), ungültige Stimmzettel 25 267 (5,2 Prozent), gültige Stimmzettel 483 154 (94,8 Prozent). Von den gültigen Stimmzetteln und den 2 239 644 Stimmen und den 464 Kreistagsitzen entfielen auf:

CDU 198 462 Stimmzettel (41 Prozent), 895 538 Stimmen (49 Prozent), 216 Sitze (46,5 Prozent), SPD 73 401 Stimmzettel (15,2 Prozent), 423 265 Stimmen (18,9 Prozent), 55 Sitze (11,9 Prozent), KPD 19 201 Stimmzettel (4 Prozent), 116 792 Stimmen (5,2 Prozent), 8 Sitze (1,7 Prozent), DVP 41 730 Stimmzettel (8,6 Prozent), 216 149 Stimmen (11,7 Prozent), 37 Sitze (8 Prozent), Freie Listen und Nichtlistenbewerber 150 369 Stimmzettel (31,2 Prozent), 542 840 Stimmen (24,2 Prozent), 145 Sitze (31,9 Prozent).

Die Wahlbeteiligung war besser als bei der Gemeinderatswahl, aber nicht wegen der Kreisratswahl an sich, sondern weil diese mit der Bürgermeisterwahl gekuppelt war. Daß die Erfolge der Freien Listen bei der Gemeinderatswahl keine Ablehnung der politischen

Beteiligung bedeutete, hat sich jetzt gezeigt, denn die Erfolge der Freien Listen sind sehr stark zurückgegangen gegenüber der Gemeinderatswahl. Alles hat sich wieder mehr in politische Bahnen eingependelt. Aber auch diesmal ist die Aufstellung der Freien Listen weitgehend auf Kosten der CDU gegangen. Bei den anderen Parteien ist das Abwandern weniger stark bemerkbar. Dies ist darauf zurückzuführen, daß gerade auf dem Lande die CDU sehr stark vertreten war, daß aber andererseits gerade dort auch die Persönlichkeitswahl und damit die Freien Listen im jetzigen Jahr stärker in Erscheinung getreten sind.

Ergebnis der Bürgermeisterwahlen

TÜBINGEN. Die Bürgermeisterwahlen hatten folgendes Ergebnis: Wahlberechtigte 689 596, abgegebene Stimmen 517 432, ungültige Stimmen 16 551, gültige Stimmen 500 872. Im ersten Wahlgang wurden 803 Bürgermeister gewählt, darunter 592 wiedergewählt, unter diesen 77 Fachmänner.

CDU 111, SPD 19, KPD 6, DVP 2, ohne Parteizugehörigkeit 665. Eine Nachwahl ist notwendig in 123 Gemeinden. Ueber die Neuwahl kann erst nach endgültiger Prüfung entschieden werden.

Die Stimmzahlen in den Kreisen

(Die Zahl der Sitze in Klammern)

Balingen. Wahlber. 47 671, gültige Stimmen 129 808, CDU 47 133 (14), SPD 31 025 (7), KPD 14 773 (1), DVP 33 563 (5), Freie Listen 4382 (1).

Biberach. Wahlber. 59 953, gültige Stimmen 124 006, CDU 70 913 (25), SPD 3383 (0), KPD 1315 (0), DVP 8256 (2), Freie Listen 49 511 (10).

Calw. Wahlber. 61 465, gültige Stimmen 130 649, CDU 4589 (2), SPD 8193 (3), KPD 3309 (0), Freie Listen 114 559 (23).

Ebingen. Wahlber. 22 047, gültige Stimmen 50 810, CDU 6112 (2), KPD 657 (0), Freie Listen 4937 (2), Nichtstimmgebundene 39 033 (19).

Friedenstadt. Wahlber. 30 231, gültige Stimmen 8425, CDU 11 065 (3), SPD 13 296 (2), KPD 5111 (0), DVP 12 897 (5), Freie Listen 41 909 (14).

Hechingen. Wahlber. 25 087, gültige Stimmen 109 618, CDU 22 635 (6), SPD 10 525 (1), KPD 1470 (0), DVP 14 522 (3), Freie Listen 11 916 (3).

Horb. Wahlber. 23 774, gültige Stimmen 61 073, CDU 31 038 (13), SPD 9441 (1), KPD 1097 (0), DVP 9024 (4), Freie Listen 9612 (4).

Münsingen. Wahlber. 20 630, gültige Stimmen 49 941. Es gab nur zehn freie Listen, die 46 584 Stimmen und 22 Sitze erzielten, während die nichtstimmgebundenen Bewerber 3457 Stimmen erhielten.

Ravensburg. Wahlber. 51 208, gültige Stimmen 192 780, CDU 115 521 (23), SPD 26 354 (2), KPD 6581 (0), DVP 21 696 (2), Freie Listen 22 601 (5).

Reutlingen. Wahlber. 70 728, gültige Stimmen 218 851, CDU 65 192 (9), SPD 130 839 (14), KPD 24 856 (3), DVP 47 337 (3), Freie Listen 30 697 (7).

Rottweil. Wahlber. 63 780, gültige Stimmen 999 295, CDU 84 394 (18), SPD 32 543 (7), KPD 11 059 (1), DVP 35 043 (4), Freie Listen 12 679 (1).

Saigau. Wahlber. 35 631, gültige Stimmen 99 945, CDU 34 878 (10), SPD 5034 (0), KPD 909 (0), DVP 3355 (1), Freie Listen 30 330 (6).

Sigmaringen. Wahlber. 23 816, gültige Stimmen 69 792, CDU 48 193 (19), SPD 5620 (2), KPD 633 (0), DVP 1317 (0), Freie Listen 4773 (1).

Teinang. Wahlber. 29 721, gültige Stimmen 131 190, CDU 78 975 (17), SPD 22 473 (4), KPD 4977 (0), Freie Listen 15 641 (3).

Das Ergebnis in den Städten

Balingen. Wahlber. 4470, gültige Stimmen 8094, CDU 1897 (1), SPD 2997 (1), KPD 933 (0), DVP 2337 (1).

Biberach. Wahlber. 8435, gültige Stimmen 24 448, CDU 11 671 (3), SPD 2368 (0), KPD 1315 (0), DVP 8256 (2).

Ebingen. Wahlber. 10 614, gültige Stimmen 41 551, CDU 13 754 (2), SPD 7625 (1), KPD 9752 (1), DVP 10 139 (2).

Friedrichshafen. Wahlber. 10 653, gültige Stimmen 54 475, CDU 29 196 (5), SPD 21 675 (3), KPD 3904 (0).

Ravensburg. Wahlber. 15 382, gültige Stimmen 90 663, CDU 47 829 (6), SPD 14 179 (1), KPD 5023 (0), DVP 21 616 (2), Freie Listen 7981 (1).

Reutlingen. Wahlber. 25 792, gültige Stimmen 219 216, CDU 82 653 (2), SPD 96 465 (7), KPD 14 389 (1), DVP 41 569 (2), Freie Listen 22 839 (1).

Rottweil. Wahlber. 6689, gültige Stimmen 20 105, CDU 10 730 (3), SPD 684 (0), KPD 603 (0), Freie Listen 6536 (3).

Sigmaringen. Wahlber. 3705, gültige Stimmen 3352, CDU 3354 (2), SPD 1139 (1), DVP 859 (0).

Schwanningen. Wahlber. 15 093, gültige Stimmen 73 069, CDU 11 990 (1), SPD 30 630 (4), KPD 8023 (1), DVP 22 366 (2).

Tübingen. Wahlber. 21 703, gültige Stimmen 130 491, CDU 34 554 (3), SPD 25 254 (2), KPD 22 923 (2), DVP 37 770 (5).

Trossingen. Wahlber. 4812, gültige Stimmen 18 281, CDU 2018 (0), SPD 3579 (1), DVP 4784 (2).

Tutlingen. Wahlber. 12 880, gültige Stimmen 74 122, CDU 34 170 (5), SPD 23 111 (3), KPD 6997 (0), DVP 10 154 (1).

Wangen. Wahlber. 5985, gültige Stimmen 12 945, CDU 8184 (3), SPD 3396 (1), KPD 493 (0).

Grundrechte festgelegt

BONN. Der Hauptausschuß des Parlamentarischen Rats beendete am Samstagvormittag die erste Lesung über den Verfassungsabschnitt, der die Grundrechte behandelt. Einstimmig wurde ein Artikel angenommen, der es der Bundesregierung gestattet, Notverordnungen mit Gesetzeskraft zu erlassen, „wenn eine unmittelbar drohende Gefahr für den verfassungsmäßigen Bestand des Bundes oder seiner freiheitlichen und demokratischen Grundordnung vorliegt und Teile der gesetzgebenden Körperschaften des Bundes infolge höherer Gewalt nicht in der Lage sind, ihre von der Verfassung auferlegte Aufgabe zu erfüllen“. Die Notverordnungen bedürfen der Zustimmung des Präsidenten des Bundestages und der Länderkammer und müssen außer Kraft treten, wenn eine der beiden Kammern ihre Aufhebung verlangt oder sie nicht binnen vier Wochen bestätigt wurden.

Auf Antrag der SPD wurde im Grundgesetz durch Zusatz zu einem Artikel festgelegt, daß niemand gegen seinen Willen zum Kriegsdienst gezwungen werden dürfe.

Im Wahlergebnisausschuß schlugen die Vertreter der SPD und der FDP als Wahlmodus für eine deutsche Volksvertretung eine Kombination von Verhältnis- und Persönlichkeitswahl vor.

Der bayerische Ministerpräsident Dr. Ehard wandte sich in einem Telegramm an den Präsidenten des Parlamentarischen Rats Dr. A d e n a u e r und bezeichnete darin die Beschlüsse über die Regelung der Finanzfragen, die dem Bund zufallen soll, als „untragbar“. Man verbaue damit Bayern den Weg.

Das Ergebnis der Stimmzettelzählung in den Kreisen

Kreis	Wahlberechtigte		Gült. Stimmzettel		C. D. U.		S. P. D.		D. V. P.		K. P. D.		Freie Listen	
	1948	(1946)	1948	(1946)	1948	(1946)	1948	(1946)	1948	(1946)	1948	(1946)	1948	(1946)
Balingen	47 671	(41 670)	32 917	(24 002)	13 149	(10 065)	8 803	(5 676)	6361	(5 480)	3 093	(2 781)	1 511	—
Biberach	59 713	(42 590)	36 354	(31 347)	21 723	(27 309)	7 23	(3 233)	1 703	—	254	(799)	11 948	—
Calw	61 405	(53 610)	44 110	(31 840)	1 552	(16 405)	2 737	(8 047)	—	(3 553)	1 111	(3 633)	38 700	—
Ebingen	22 141	(18 797)	17 148	(14 523)	1 694	(12 435)	—	(1 578)	—	—	169	(503)	15 385	—
Friedenstadt	30 231	(26 306)	20 156	(16 184)	2 208	(8 789)	2 953	(6 243)	3446	—	1 191	(1 152)	10 200	—
Hechingen	26 097	(22 762)	18 431	(15 610)	10 826	(11 119)	2 169	(1 762)	2 614	(1 816)	438	(633)	2 184	—
Horb	22 774	(20 092)	16 508	(14 009)	8 618	(9 979)	2 503	(3 257)	1 905	—	238	(783)	3 192	—
Münsingen	20 630	(18 240)	16 205	(12 098)	—	(9 958)	—	(1 779)	—	—	—	(383)	16 205	—
Ravensburg	51 178	(43 517)	36 390	(31 897)	22 067	(23 227)	4 519	(2 925)	2 114	(3 991)	903	(1 654)	6 177	—
Reutlingen	70 728	(61 097)	49 596	(42 580)	11 500	(13 949)	17 100	(15 176)	5 302	(9 225)	4 454	(4 339)	11 235	—
Rottweil	63 780	(55 423)	38 223	(35 929)	18 425	(19 400)	9 010	(8 017)	6 030	(6 505)	1 747	(2 916)	3 111	—
Saigau	35 631	(30 022)	28 982	(20 724)	14 626	(17 759)	1 397	(1 202)	743	(1 207)	308	(499)	9 973	—
Sigmaringen	23 818	(20 277)	16 671	(13 624)	13 112	(10 925)	1 510	(1 700)	209	(488)	248	(511)	1 302	—
Teinang	29 721	(23 145)	20 303	(15 902)	12 999	(11 174)	4 598	(2 673)	—	—	490	(628)	2 226	—
Tübingen	58 533	(47 983)	37 534	(27 021)	10 780	(14 957)	5 690	(5 439)	5 568	(4 284)	3 577	(3 231)	11 969	—
Tutlingen	38 619	(33 829)	28 840	(24 524)	14 460	(12 109)	7 280	(7 198)	5 280	(3 525)	789	(1 701)	1 061	—
Wangen	38 831	(30 727)	28 638	(23 232)	30 210	(10 758)	2 544	(2 797)	—	—	241	(677)	8 361	—

Zweierlei Wahlen

Oh. In Südwürttemberg und in Berlin sind am Sonntag Wahlen durchgeführt worden. Während aber die Ergebnisse bei uns kaum einen politischen Anstrich hatten, ist in Berlin eine Entscheidung von höchster politischer Tragweite gefallen. In einem überwältigenden Bekenntnis haben sich die Berliner für die Demokratie und die Freiheit und gegen jede Art von Totalitarismus und gegen den leichtfertigen Putsch der SED ausgesprochen. Alle Drohungen und alle Lockungen haben sie in ihrem Entschluß nicht wankend machen können. Moskau hat wiederum eine Runde in dem Kampf um die Reichshauptstadt verloren. Aber mehr als das: Die Sowjets haben eine so eindeutige Antwort auf all das bekommen, was sie sich in Deutschland seit 1945 an Unrecht, Gewalt und unsauberer Politik geleistet haben, daß nichts mehr den Eindruck dieser Berliner Wahl abschwächen oder gar verwischen kann. Alle Versuche, das Ergebnis verfälschen zu wollen, sind angesichts einer so überzeugenden Absage an das SED-System schon zum voraus zum Scheitern bestimmt. Denn auch die Hoffnung der SED, damit noch Politik machen zu können, daß sie einfach die Nichtwähler für sich verbucht hätte, ist trügerisch gewesen. Selbst mit allen denen, die der Wahlurne ferngeblieben sind, läßt sich kein Staat machen. Berlin hat, soweit es die Möglichkeit zu einer freien und unbeeinflussten Wahl hatte, auch die SED abgelehnt, und man kann sich in Karlsruhe im Sitze der sowjetischen Militäradministration höchstens noch dazu beglückwünschen, daß die Russen wenigstens in ihrem Sektor die Wahl verhindert haben. So ist das Fiasko sowjetischer Deutschlandpolitik auf die Westsektoren beschränkt geblieben.

Das Berliner Ergebnis ist aber nicht nur ein Mißtrauensvotum gegen die Sowjets, es enthält auch eine sehr ernste Verpflichtung für die Alliierten. Die Bewohner der nichtsowjetischen Stadtteile verlassen sich darauf, daß sie von den Westmächten nicht im Stich gelassen werden, gleichgültig, wie die politische Entwicklung sich in der Zukunft auch gestalten mag. Die Sowjets haben noch am Samstag versucht, die Berliner einzuschüchtern mit der Behauptung, die Alliierten würden im Januar die Stadt endgültig verlassen. Aber auch diese Spekulation auf die Furcht vor einer Vergeltung bei einer Auslieferung der ganzen Stadt an die Sowjets ist falsch gewesen. Nicht nur weil sie von alliierter Seite sofort als vollständig aus der Luft gegriffen bezeichnet worden ist, sondern auch weil in dem Berliner Votum eine so unbedingte Entschlossenheit zur Freiheit enthalten ist, daß sie gilt, unter welchen politischen Voraussetzungen auch immer die Frage nach Demokratie oder Diktatur gestellt wird.

Wie werden die Russen auf die Berliner Entscheidung reagieren? Nach ihrem bisherigen Verhalten ist nicht damit zu rechnen, daß sie die im Grundgesetz allein angebrachte Folgerung ziehen und in Zukunft auf jeden Versuch verzichten würden, ganz Berlin in ihre Zone einzubeziehen. Sie werden vielmehr aller Wahrscheinlichkeit nach auch weiterhin versuchen, diesen Stein des Anstoßes, der sich nachgerade für das ganze von ihnen beherrschte Gebiet als eine schwere politische Belastung erweist, zu beseligen. Auch ihre Stellungnahme zu dem Fragebogen Bramuglas beweist das erneut. Unverändert bleiben also die Gegensätze, und der Kampf, der mit der gestrigen Abstimmung einen neuen Höhepunkt erreicht hat, geht weiter. Was jedoch die Berliner zu einem Siege des Westens beizutragen vermochten, haben sie nach besten Kräften geleistet.

Gegenüber solchen weltpolitischen Aspekten will die Entscheidung der Wähler in Südwürttemberg-Hohenzollern gewiß nicht viel bedeuten. Vielleicht haben das die Wähler ermuntert, obwohl an diesem Sonntag die Wahlbeteiligung etwas stärker gewesen ist als bei den Gemeinderatswahlen vom 14. November. Da es nicht um große politische Probleme ging, haben sich keine wesentlichen politischen Verschiebungen ergeben. Durch die Verkleinerung der Wahlbezirke und die Möglichkeit der Aufstellung Freier Listen ist eine ähnlich enge persönliche Bindung zwischen Wahlbewerbern und Wählern hergestellt worden wie bei den Gemeinderatswahlen, obwohl bei der Wahl am gestrigen Sonntag nur 25 v. H. aller Wahlberechtigten auf Freie Listen entfielen sind gegenüber 70 v. H. bei der Gemeinderatswahl. Deshalb gibt auch das Ergebnis genau so wenig wie das vom 14. November eine wirklich brauchbare Handhabe zur politischen Auswertung. Es scheint, daß die CDU Wähler verloren hat und es dürfte freilich sein, ob sie im Außenblick bei einer Landtagswahl noch die absolute Mehrheit erzielen würde. Auch die Kommunisten müssen Verluste verzeichnen, während SPD und DVP im wesentlichen ihre Position gehalten haben. Doch das sind Annahmen, die ohne aktuelle Bedeutung sind und die keinen Anlaß zu politischen Überlegungen bieten, ebenso wenig wie die gleichzeitig durchgeführten Bürgermeisterwahlen, die reine Persönlichkeitswahlen waren.

Aber wie man das Ergebnis auch ansehen mag, eines hat die Wahl in unserem Lande mit der in Berlin gemeinsam: Auch der Deutsche ist durchaus fähig zu einer persönlichen politischen Entscheidung, wie sie die Voraussetzung einer jeden Demokratie ist.

Wie wird das Besatzungsstatut?

BADEN-BADEN, Der Oberkommandierende der französischen Zone, General Koenig, erklärte am Samstag vor Korrespondenten der französischen Presse, bei der Ausarbeitung des Besatzungsstatuts für Deutschland seien große Fortschritte erzielt worden. Umstritten sei noch vor allem die Frage der Aufbringung der Besatzungskosten. In der nächsten Sitzung der drei Oberkommandierenden am 16. Dezember in Frankfurt würden die noch ungeklärten Fragen erneut geprüft.

Mitteilungen aus alliierten Kreisen der Bizone zufolge wird das Besatzungsstatut eine Klausel enthalten, die nach Ueberprüfung des Statuts, die periodisch erfolgen soll, die Abtretung weiterer Machtbefugnisse an die deutschen Regierungen ermöglicht. Die Militärregimente sollen Gesetze der Bundesregierung nicht ablehnen können, wenn sie außerhalb der von den Besatzungsmächten vorbehaltenen Kontrollgebiete liegen. Unter letztere fallen nach diesen Angaben u. a. die vorläufige Führung der Außenpolitik, eine Mindestkontrolle über den deutschen Außenhandel sowie interne Maßnahmen, die den Außenhandel ungünstig beeinflussen können, eine Minimumkontrolle über die richtige Nutzung der Deutschland zur Verfügung gestellten Hilfsfonds, sowie internationale Ueberwachungsbehörden für die Ruhr, Reparationen, die genehmigte Industriekapazität, Entkartellierung, Entwaffnung und Entmilitarisierung sowie gewisse Gebiete der wissenschaftlichen Forschung.

Bei Bedrohung der Sicherheit sollen die Militärgouverneure ihre vorherigen Machtbefugnisse wieder ausüben können. Sie behalten sich außerdem das Recht vor, für die Gewährleistung des Bedarfs der Besatzungstruppen Sorge zu tragen. Die Veröffentlichung des Statuts soll gleichzeitig mit der Veröffentlichung des Bonner Verfassungsentwurfs erfolgen. Das Statut werde jedoch erst in Kraft treten, wenn die Verfassung von der Bevölkerung angenommen sei.

Die westliche Hemisphäre

WASHINGTON. Nachdem Costarica den Interamerikanischen Verteidigungspakt ratifiziert hat, ist mit Erreichen von zwei Dritteln der Unterschriften der Vertrag in Kraft getreten. Der im Herbst 1947 in Petropolis bei Rio de Janeiro abgeschlossene Pakt bestimmt, daß im Falle eines Angriffs auf einen Mittelstaat durch eine ausländische Macht sämtliche Signatarländer sofort zusammentreten, um zu beraten, was zur Sicherung der westlichen Hemisphäre geschehen müsse und jedem Mitgliedstaat sofort militärischen Beistand zu leisten hätten. Kanada kann diesem Vertrag beitreten, hat es aber bisher nicht getan. Noch nicht ratifiziert haben das Abkommen Argentinien, Chile, Bolivien, Peru und Kuba.

Der Ausschuß des amerikanischen Repräsentantenhauses für amerikafeindliche Betätigung hat Wiederaufnahme seiner Verhore gegen kommunistische Spione und Agenten für kopierende Woche angeordnet.

Hoffman in England

LONDON. Der Leiter der Europahilfe Paul Hoffman begann unmittelbar nach seiner Ankunft in London am Sonntag mit Besprechungen. Am Montag werden Mitglieder des Demontageausschusses mit Hoffman und Botschafter Douglas zusammenkommen, um Empfehlungen auszuarbeiten. Die Ruhrbesprechungen sollen erst fortgesetzt werden, wenn die Empfehlungen des Demontageausschusses vorliegen. Hoffman wird am Mittwoch England wieder verlassen, um nach China weiterzuzugeln.

Tschechen fahren nach Moskau

PRAG. Am Sonntag hat sich eine tschechoslowakische Regierungsdelegation unter Führung des Ministerpräsidenten Zapotocky nach Moskau begeben. Da der Abordnung außer dem Außenminister auch der Industrieminister und der Finanzminister angehören, ist anzunehmen, daß außer politischen auch industrielle und Handelsprobleme besprochen werden sollen.

Nikolaus und seine Trabanten

Nikolaustag! Wieviel Geheimnis und Erwartung rankt sich in den Kinderherzen um dieses Fest, wieviel bangende Furcht vor der strafenden Rute befallt aber auch manchen Lausbuben, wenn er an die lange Reihe seiner Strafen denkt. St. Klausentag heißt man vielerorts den 6. Dezember, in dessen Mittelpunkt in allen Teilen unseres Reiches der heilige Nikolaus steht. Gaben teilt er aus und spendet Trost, aber auch Hiebe setzt es dann und wann, und Gebetlein werden gesprochen, um den Zorn des gostrengen Mannes zu besänftigen. In einigen Gegenden reitet der Heilige auf einem Schimmel daher, wie er auch auf unseren Springerleuten zu sehen ist. Knecht Ruprecht begleitet ihn kettenrausend. Und wenn der erste Schnee fällt, singen bei uns die Kinder: Es schneit, es schneit, daß 's Fetze geht, der Santo Glos laß nimme weil'. Oder sie bitten den hl. Claus um ein neues Spielzeug, das längst ihr geheimer Wunsch ist. 'Pelzenickel' nennt man den rauhbekinnigen Begleiter des Heiligen häufig, und die größeren Kinder im Kinzigal behandeln ihn nicht besonders schonend, wenn sie ihr Spottverlein singen: 'Morgen kommt der Pelzenickel, aber nicht zu mir; dann pack ich 'n an dr Zippelkappe und schneid 'n vor de Tür'. Im kindlichen Brauchtum ist St. Niklas ein wichtiger Patron, und aus dem heiligen Nikolaus des katholischen Kalenders, der einst Bischof zu Myra war, wird der milde Prüfer der Kinder. Die Guten finden ihr irgendwo hingestelltes Körbchen oder die Schuhe am nächsten Morgen voller Gaben, die Bösen aber ängstigt sein Knecht Barthel, die ganz Schlimmen steckt er in seinen Sack, ja er frist sie nach dem Kinder glauben mancherorts sogar auf. Vielfach ist St. Nikolaus auch der Begleiter des Christkinds und nicht in den 6. Dezember gebunden. Dort gestalten zu dieser Zeit Gestalten wie Hans Trapp', Knecht Ruprecht', 'Pelzenickel' oder der Weihnachtsmann im Schneegestöber

Vertagung der UN-Vollversammlung

Fortsetzung in New York / Schlichtungskommission für Palästina

PARIS. Der Verfahrensausschuß der UN-Vollversammlung stimmte am Samstag mit acht gegen vier Stimmen einem amerikanischen Vorschlag, die Vollversammlung in der Nacht vom 11. bis zum 12. Dezember zu vertagen, zu. Verworfen wurde mit sechs gegen fünf Stimmen ein britischer Plan, die Versammlung solle ihre gegenwärtige Sitzung in Europa bis zur Beendigung aller laufenden Arbeiten fortsetzen. Der Präsident der Vollversammlung, Dr. E. Y. Rieuft, teilte mit, daß die Frage der Vertagung und der Weiterbehandlung der noch unerledigten Themen heute der Vollversammlung unterbreitet würde.

Beschlossen wurde mit neun gegen zwei Stimmen bei drei Enthaltungen die Vollversammlung im Januar oder Februar nächsten Jahres mit begrenzter Tagesordnung in New York erneut zusammentreten zu lassen. Der Generalsekretär der Vollversammlung hatte mitgeteilt, daß zur Beratung der noch auf der Tagesordnung stehenden 28 Punkte 100 Kommissionsitzungen und 35 Vollsitzungen erforderlich wären. Bis zum 12. Dezember, dem vorgesehenen Datum für den Abschluß der Tagung, könnten aber die Kommissionen nur 48, die Vollversammlung nur 18 Vollsitzungen abhalten.

Die Entscheidung für die Vertagung scheint weitgehend von politischen Erwägungen bestimmt worden zu sein. Wenn die Vollversammlung heute der Vertagung zustimmt, wird es fraglich, ob über die italienischen Kolonien und Korea noch vor Schluß der Sitzung entschieden werden kann oder ob eine Vertagung der Debatte über diese beiden Hauptprobleme notwendig ist. Von amerikanischer Seite jedenfalls wird die Auffassung vertreten, daß bei den grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten über die Zuteilung der italienischen Kolonien ein Aufschub der Prüfung dieses Problems wünschenswert sei.

Schanghai wartet auf die Kommunisten

WASHINGTON. Frau Tschiangkai-schek hatte am Freitag mit Staatssekretär Marshall eine zweite, diesmal vier Stunden dauernde Unterredung. Anschließend äußerte sie sich 'zuversichtlich' über den Erfolg ihrer Mission, die dringend notwendige Hilfe für die nationalchinesische Regierung zu erlangen.

Frau Tschiangkai-schek appelliert an die USA, China durch ein Dreimilliarden-Dollar-Programm vor dem Kommunismus zu bewahren. Unterrichtete Kreise Washingtons sehen den Entschluß Trumans, General McArthur nicht zur Prüfung der Möglichkeiten einer militärischen und wirtschaftlichen Hilfe für Tschiangkai-schek nach China zu senden, als bedeutungsvoll an. McArthur hatte, so wird berichtet, schon vor mehreren Wochen einen Aktionsplan ausgearbeitet und Washington von der Notwendigkeit dieses Plans im Interesse der Abstopfung des kommunistischen Vormarsches in Kenntnis gesetzt. Dabei soll er auf die Rückwirkungen einer weiteren kommunistischen Expansion in China auf Japan aufmerksam gemacht haben.

Der Beschluß Trumans wird als Beweis dafür angesehen, daß die amerikanische Regierung im Augenblick nicht an eine umfassende Hilfe für China denkt. Nördlich von Nanking scheint es zu einer Schlacht zu kommen, die über das weitere Schicksal Chinas von größter Bedeutung sein könnte. Schiffahrtsgesellschaften in Schanghai sollen angewiesen worden sein, für den Notfall zur Beforderung der Regierungsmittelglieder 50 Schiffe bereit zu halten.

In Schanghai herrscht völliges Durcheinander und Fieberstimmung. Aus den von den kommunistischen Vormarsch bedrohten Gebieten laufen dauernd übervolle Züge mit Flüchtlingen, die in der Stadt unterkommen wollen, ein. Die Bewohner der Stadt selbst hoffen, daß die Kommunisten die Stadt ohne Kampfhandlungen übernehmen werden.

Im Mündungsgebiet des Yangtse explodierte ein mit über 4000 Flüchtlingen aus Zentralchina besetztes Schiff und sank nach wenigen Minuten. Nach letzten Meldungen konnten bisher nur 700 Personen gerettet werden.

Bemühungen um eine europäische Föderation erinnerte schloß de Gasperi mit der Versicherung: 'Italien wird sich jeder der Sowjetunion feindlichen Bewegung fernhalten, aber andererseits wird weiterhin Beziehungen mit Nord- und Südamerika aufrechterhalten'. Als Nenn-Auflärung über die angebliche Äußerung des italienischen Generalstabschefs Marras, der zurzeit in Washington weilte, forderte, Italien sei in der Lage, den Schutz der amerikanischen Stützpunkte zu übernehmen, wenn ihm seine ehemaligen Kolonien zurückgegeben würden, erwiderte Außenminister Sforza, wenn Marras dies geäußert habe, so sei er ganz zufrieden damit, zumal einmal eine maßgebliche Persönlichkeit behauptet habe, die italienischen Soldaten könnten nur fliehen. Diese Persönlichkeit sei Wyschinski gewesen.

Vertrauensvotum für de Gasperi

ROM. Nach Abschluß einer einwöchigen außenpolitischen Debatte sprach die italienische Abgeordnetenkammer der Regierung de Gasperi mit einer Mehrheit von 162 Stimmen ihr Vertrauen aus. Die Abstimmung erfolgte auf einen Mißtrauensantrag hin, den der Sozialistenführer Nenni im Namen der Sozialisten und Kommunisten eingebracht hatte. De Gasperi verneinte in der Schlußdebatte jeglichen 'amerikanischen Druck' auf die Regierung bezüglich der Umwandlung der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit Europas (OECE) in ein politisches Komitee - und dementierte Meldung über 'Geheimverpflichtungen' Italiens gegenüber den USA. Italien habe nie um seinen Beitritt zum Brüsseler Pakt nachgedacht. An die italienischen

und Winterdunkel umher, treten lärmend und polternd in die Stuben und strafen die ungezogenen Kinder. So ist in unserer süddeutschen Heimat, im ganzen alemannischen Sprachgebiet und besonders im und um den Schwarzwald der Nikolaustag der Tag des guten oder strafenden Alten, um den sich die christliche Legendenbildung verklärte und bald in milder, bald strengerer Form geschlungen hat. Der gütige Alte verkündet die nahe Weihnachtszeit durch sein Kommen, in seinem Gefolge, oft aber auch für sich allein, poltert ein Reigen seltsam zwielichtiger Gestalten in tollem Winterbraus, Schneegelister und Nebelmänner, der Klapperbock, der Krampus und der Schimmelreiter. Im Schwarzwald sieht in diesen Tagen auch der wilde Boltschbock umher, auch er eine der aus dunklen Volksglauben entstandenen uralten Winterdämonen. In den Straßen und Gassen unserer Dörfer und Städtchen rennen auch heute wieder die kleinen und großen 'Klausen' am Abend des 6. Dezember herum in wildem Treiben, zum Schrecken der Kinder, die in ihren Seelchen zagen und hoffend den guten St. Nikolaus erwarten, damit er ihnen Äpfel und Nüsse bringen soll. Montag

Wie Sankt Nikolaus mit seinem weißen, schwer beladenen Eselchen und dem schwarzen Knecht Ruprecht auf die Erde kam? Ganz einfach. Das Eselchen stellte sich auf einen Mondstrahl, stemmte die Brinne steif und glitschte nur so hinunter, wie auf einer schrägen Eisbahn. Und der schlaue Knecht Ruprecht faßte den Schwanz vom Eselchen und ließ sich ganz behaglich mitziehen. So kamen sie ins Städtchen, mitten auf den beschneiten Großen Markt. Felix Timmermans

Nicht auf Lichte und Lampen kommt es an, sondern was not tut, ist, daß wir Augen haben, die Wunder dieser Tage der Erwartung zu sehen. Selma Lagerlöf

„Außerst gemäßig“

WASHINGTON. Der französische Botschafter in Washington, Bonnet, hat am vergangenen Freitag in Form einer offiziellen Note dem Stellvertreter Marshalls, Lovett, einen Dreipunktevorschlag für die Kontrolle der Ruhrindustrie vorgelegt. Gefordert wird danach: 1. die Entkartellierung deutscher Konzerne im Ruhrgebiet; 2. die Entnazifizierung der Verwaltung der Ruhrindustrie; 3. die Fortführung einer alliierten Kontrolle über die Produktion von Kohle, Stahl und Koks sowie eine Stimme bei Festlegung der von diesen Werken geplanten Investitionen.

Bonnet ließ erkennen, daß die vorgeschlagenen Kontrollen auch nach Abzug der Besatzungstruppen aus Deutschland in Kraft bleiben sollen. Er bezeichnete Pressevertretern gegenüber diese Vorschläge als „äußerst gemäßig“.

Kleine Weltchronik

MÜNCHEN. Im Nachlaßverfahren wurde der ehemalige Reichsminister für Bewaffnung und Munition, Dr. Fritz Todt, in die Gruppe II der Aktivisten eingereiht. Die Hälfte seines Vermögens, das auf 22 000 DM geschätzt wurde, ist einzuziehen. Es wurde ihm aktiver Widerstand zugestanden.

NÜRNBERG. Sechs Angeklagte aus dem Wilhelmstrafen-Prozess, Otto Meißner, Emil Puhl, Paul Pfeifer, von Schwerin-Kroschke, Karl Ritter und Hans Kehrl, wurden vom Nürnberger Gericht für ein bis drei Wochen beurlaubt.

HEIDELBERG. Die Witwe des ersten deutschen Reichspräsidenten Friedrich Ebert, Frau Luise Ebert, sprach in einem Interview die Vermutung aus, daß ihr Sohn Fritz den Posten eines kommunistischen Oberbürgermeisters von Berlin nicht völlig frei angenommen habe. Gerüchte, wonach Ebert zusammen mit Gnitke in Heidelberg um Zusatzenahme von Ämtern versucht habe, das er ablehnen wollte, sind von der Heidelberger Stadtverwaltung demantiert worden.

HANNOVER. In der niedersächsischen Landesfrauenklinik sind in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch Vierlinge - sämtliche Mädchen - geboren worden. Sie wiegen zusammen nur zwölf Pfund.

BERN. Nach einer Mitteilung des Schweizer Bundesrats ist jetzt die Entnazifizierung der Schweiz abgeschlossen worden. In sechs Verfahren wurden 102 Angeklagte zum Teil zu langjährigen Zuchthausstrafen verurteilt. Es befanden sich darunter Rechtsanwälte, Journalisten, Künstler, Industrielle und Pfarrer.

ROM. Der argentinische Außenminister Dr. Bramuglia und der italienische Außenminister Graf Sforza unterzeichneten am Samstag in Rom ein Protokoll über gegenseitige freundschaftliche Zusammenarbeit der beiden Länder.

WARSAU. Nach einer Mitteilung der polnischen Regierung sind sechs Züge mit deutschen Kriegsgefangenen nach Deutschland abgegangen. Die Mehrheit der 35 000 noch in Polen befindlichen deutschen Kriegsgefangenen werden bis Weihnachten auf dem Weg in die Heimat sein.

KAIRO. Der UN-Vermittler für Palästina, Bunche, der sich zurzeit in Kairo aufhält, hatte am Samstag eine zweiwöchige Besprechung mit dem ägyptischen Premierminister Nokrashi Pascha.

ATHEN. Nach Angaben eines Sprechers des Generalstabs der griechischen Regierungstruppen verfügt General Markos noch immer über 70 000 Mann. Einer Rundfunkmeldung des „Freien Griechenlands“ zufolge haben Einheiten der Markosarmee ein 12 Kilometer von Saloniki entferntes Dorf besetzt. Eine Aufklärungsgruppe soll sogar in Saloniki selbst eingedrungen sein.

NEW YORK. Die amerikanischen Sonntagsetzungen erschienen in der Vorweihnachtszeit mit einem außergewöhnlichen Umfang. Der „Cincinnati-Enquirer“ vom 5. Dezember hatte 238 Seiten, die „Baltimore Sun“ erschien mit 270 und hatte ein Gewicht von drei englischen Pfund.

Herausgeber und Chefredakteur: W. H. Hebsacker, Dr. Ernst Müller und Alfred Schwaberg.

Mitglieder der Redaktion: Gudrun Boden, Dr. Wilhelm Gall, Dr. Otto Handke, Dr. Helmut Klees, Joseph Klingelhöfer und Franz Josef Mayer.

Monatlicher Bezugspreis eininkl. Trägerlohn 2,- DM, durch die Post 2,57 DM, Einzelverkaufspreis 25 Pf.

Ercheinungsfrage: Montag, Mittwoch, Samstag Verlag und Schriftleitung: Tübingen, Ulmstraße 1 Unverlangte Manuskripte werden nur bei Portobetlage zurückgegeben.

3 weihnachtet

Sei's no om a Woche drel, Lüstet mer da Christing ei; Ond drom kennt en ganze Haus Sich vor Omtrieb koimer aus;

Do ond seil ist ebaz botte, En dr Wohnstut do hacket d'Dota, Ond se seletat amo Räckle, Ama Klöida für a Döckle.

En dr Küche aber dassu Do verpöldat d' Mäster Nuess, D' Ahus kruslat en ru Kist; Wo der Christbaum schmuck bloß ist?

(Gfonda hat s'n Zoor no net, Aber letz Jahr hab m'r'n ghet, S' g'ß zum Glück no viele Kist, Ond m'r könn dabei g'lei mitstet)

Doch dr Vater ond dr Ahus Standet d'aba si dr Behus, Ond se d'üstet ond se sent An ru Dockstut fürs Keud,

Heinz-Eugen Schramm

gletzt das Öffnen und Schließen der Tür. Der Laden ist leer, es duftet nach Wachs und Wohlgerüchen. Dann wird ein Vorhang beiseite geschoben, ein Fräulein in weißem Mantel erscheint und fragt nach meinem Begehren.

Während ich einen Lichtengel aussuche, lobe ich die schöne Kerzenschau im Fenster. „Eine Kerze allerdings fehlt“, füge ich hinzu. „Sie lächelt, beugt sich zu einer Schublade und legt mir wortlos eine schmale Schachtel vor; darin liegt eine Lebenskerze.“

„Wollen Sie die Kerze mitnehmen?“ fragt sie mit einem heiteren Blick aus hellen Augen.

„Danke!“ sage ich, „dazu bin ich nicht mehr jung genug.“ Und ich nehme Heber einen bunten Geburtstagsring, mit sieben Kerzen, für ein Kind. Joseph Baur

SportWoche

DES SCHWABISCHEN TAGBLATTS

8. Dezember 1948

ERSCHEINT JEDEN MONTAG

Nr. 116 / Seite 3

Spitzengruppe der Zonenliga Süd spielt für Tübingen

Offenburger Kampfgeist triumphiert in Villingen / Die Schwenninger vom Pech verfolgt / Friedrichshafen enttäuscht

Den Vorteil aus den Ergebnissen des Sonntags zieht der Tübinger SV, der seine Spitzenstellung, zwar scharf verfolgt, behaupten kann. Der stärkste Rivale, ASV Villingen, konnte durch das beachtliche Unentschieden der Offenburger nicht gleichziehen. Sein enghirniges Kombinationspiel vermochte sich gegen die stark verteidigenden Gäste nicht durchzusetzen. Recht überraschend kommt die hohe Niederlage der Schwenninger in Rastatt. Sie ist aber durchaus nicht nur auf den feststellbaren Formanstieg der Murgtäter zurückzuführen, sondern wurde weitgehend verursacht durch das Ausscheiden des Torhüters Treiber infolge Verletzung. Die Schwenninger sind von einem bedauerlichen Pech verfolgt. Für die weiteren Überraschungen wurde am See gesorgt, wo die Biberacher ihre Formverbesserung in Friedrichshafen bewiesen und die Konstanz gegen die starke Eintracht zeigten, daß sie sich durchaus noch nicht mit dem letzten Platz zufrieden geben. Die Mannschaften der gesamten Spielgruppe vorziehen es, die Spannung bis zum Schluß aufrecht zu halten. Die Schwankungen und Überraschungen sind ebenso Anzeichen für verhältnismäßig ausgeglichene Spielstärke der Mannschaften untereinander wie für Unausgeglichenheiten innerhalb der einzelnen Elf.

Tübinger SV 11 5 4 2 16:11 14:8
ASV Villingen 10 4 3 3 13:8 13:7
Fortuna Freiburg 11 5 3 3 23:23 13:9
SV Rastatt 10 5 2 3 25:21 12:8
VfL Schwenningen 11 4 4 3 13:13 13:10
SSV Reutlingen 9 4 2 3 16:9 11:7
Eintracht Singen 10 2 4 4 13:8 10:16
SG Friedrichshafen 11 4 2 5 13:24 10:12
VfL Freiburg 11 3 3 5 13:21 8:14
SV Biberach 10 3 2 5 14:22 7:13
VfL Konstanz 8 2 3 3 9:12 6:10
SVG Offenburg 10 1 4 5 10:15 8:14

SG Friedrichshafen — **SV Biberach** 2:3. — Der Friedrichshafener Elf kann nach ihren auswärtigen Überraschungen Erfolgen zu Hause keine Punkte mehr erzielen. Sogar das Spiel gegen Biberach ging mit 2:3 verloren, was in der Hauptsache auf die unsichere Hintermannschaft einschließlich des Torwarts zurückzuführen ist. Die erste Halbzeit ging noch klar an Friedrichshafen und erst zwei ganz krasse Deckungsfehler führten in der zweiten Halbzeit den Umschwung zum Biberacher Sieg herbei.

VfL Konstanz — **Eintracht Singen** 1:0. — Der Schlager des Bodensees-Hegengebieten war dieser Kampf der beiden alten Rivalen. Ueber 4000 Zuschauer umlängten das Bodenseestadion und feierten begeistert den Sieg ihrer Mannschaft. Die Konstanz spielten zunächst leicht überlegen und gingen auch in der 30. Minute durch ihren linken Läufer Treustle in Führung. Treustle mußte dann drei Minuten später wegen Verletzung ausscheiden. Dadurch kamen die Singener in Vorteil und konnten auch in der zweiten Halbzeit das Spiel überlegen gestalten. Die Konstanz verlegten sich auf Abwehrtaktik. Die Gäste benannten ständig das Tor. Die Platzelf verteidigte mit großem Können, wobei sich erneut Glöckler auszeichnete, ihren knappen Vorsprung und blieb so Sieger über die spielstarke Gästeelf. Die Eintracht Singen begann zunächst etwas zurückhaltend, spielte dann aber, je länger das Spiel dauerte und sie zu keinem Erfolg kam, nervös und hart.

SV Rastatt — **VfL Schwenningen** 5:0. — In Rastatt mußten die Schwenninger ihre bisher höchste Niederlage dieser Spielzeit hinnehmen. Dabei waren die Gäste den Rastattener durchaus gleichwertig, hatten aber doch etwas Schullspiel. Zudem mußte beim Stand von 0:3 Treiber im Schwenninger Tor, der ohne Verschulden des Gegners verletzt wurde, ausscheiden. Bei den Schwenningern spielte wieder Haller Mitteläufer und überzeugte durch eine glänzende Lei-

stung. Die Rastatter warteten mit einer guten und abgerundeten Partie auf und ließen den Gästen kaum Siegeschancen. Die Tore der Rastatter schossen Knorr, Steinacker, Wäldele und Becker.

Der Beginn der Rückrunde der Zonenliga Süd ist auf den 18. Januar 1949 festgesetzt worden. Am 27. Februar (Faschingssonntag) ist für die ganze Südgruppe spielfrei. Am 13. Februar, an dem die Deutschen Skimeisterschaften in Isny ausgetragen werden, finden in Südwürttemberg keine Spiele statt, so daß alle Mannschaften dieses Gebietes nach Südbaden reisen müssen, außerdem wird ab 2. Januar 1949 für Südbaden und ab 6. Februar für Südwürttemberg jeder erste Sonntag eines jeden Monats für Pokalspiele freigegeben.

Zonenliga Nord vor die Entscheidung
FC Kaiserslautern muß Halbzeitmeisterschaft noch erkämpfen

In der Zonenliga Nord standen fünf Spiele auf dem Programm, von denen allerdings nur vier beendet wurden. Der ungewöhnlich dicke Bodennebel im Rheingebiet machte die Fortsetzung des Spiels Ludwigshafen gegen Eintracht Trier unmöglich. So mußte der Schiedsrichter zwanzig Minuten vor Schluß beim Stand von 1:0 für Ludwigshafen den Kampf abbrechen. Die übrigen Spiele nahmen den erwarteten Verlauf, bis auf die hohe Niederlage von Andernach auf eigenem Platz. Die Mannschaften standen punktgleich an 10. und 11. Stelle in der Tabelle. Das Spiel hat bewiesen, daß Oppau einen günstigeren Tabellenplatz verdient hat. Die anfänglich guten Kombinationen der Platzmannschaft scheiterten an der Oppauer Abwehr. Nach langer Zeit spielte Neudorf gegen Mainz 05 wieder mit kompletter Mannschaft recht erfolgreich, obwohl Mainz 05 mit vielversprechenden Aktionen begann. Der 1. FC Kaiserslautern mußte ohne die Verletzten Ottmar Walter, Bailler und Huppertz antreten, während Weisenau auf seinen guten Stürmer Schöthalen verzichten mußte. Die Lücken in der Elf des Meisters machte jedoch der gut aufgelegte Fritz Walter mehr als wett. Wenn Fritz am Ball war, gab es Alarm im Weisenauer Strafraum. Die Elf von Wormatia enttäuschte im ersten Spielabschnitt die

ASV Villingen — **SVG Offenburg** 6:0. — Die mit größter Aufopferung spielenden Offenburger nahmen den Villingern einen wertvollen Punkt ab. Die Gäste legten ihr ganzes Spiel auf die Defensive und hatten damit auch Erfolg. 70 Minuten lang spielten die Platzbesitzer eindeutig überlegen und benannten dauernd das Göteter, vermochten aber nicht die Verteidigung von Offenburg aufzureißen. Schilli im Gästeter zeigte wieder einmal eine überragende Torhüterleistung und war der beste Mann auf dem Platz. Das Spiel verlief anständig und fair. Das Unentschieden wird dem außergewöhnlichen Kampfgeist der Gäste gerecht. Der Villingen Sturm war allerdings nicht ganz auf der Höhe. Besonders das Innenrück hätte mehr Angriffsfähigkeit zeigen sollen.

viertausend Zuschauer insofern, als die Fünferreihe völlig das Toreschloß verließ. Auf der anderen Seite muß allerdings angegeben werden, daß bis zum Wechsel der Gonsheimer Torhüter eine ausgezeichnete Leistung bot. Obwohl die beiden Spitzenvereine Kaiserslautern und Worms nur noch ein Spiel austragen müssen bis zur Herbstmeisterschaft, wäre es verfrüht, wenn man die Meister jetzt schon die Lorbeeren umhängen wollte. Erst der kommende Sonntag, an dem Kaiserslautern seinen alten Widersacher Neudorf empfängt, wird die Entscheidung bringen. In der Tabelle, die sich nach den heutigen Spielen ergibt, sind nur maßgebliche Änderungen in der Mitte und am Ende zu verzeichnen.

Kickers Offenbach süddeutscher Halbzeitmeister
Schiens gibt dem VfB-Sturm Auftrieb / Der Meister immer weniger meisterlich

Auch heute gab es in der Süddeutschen Oberliga wieder Überraschungen. Den allergrößten Seitensprung erlaubte sich der FC Nürnberg auf eigenem Platz, unterlag er doch gegen die Augsburger Schwaben, einer Mannschaft, die wohl zu den schwächsten der Oberliga gezählt werden muß. Ohne ihren Mittelstürmer Pöschl mußten die Nürnberger bereits nach 11 Minuten das erste Gegentor durch den Rechtsaußen Sonnlinnehmen und auch im weiteren Verlauf drückten die Gäste energisch aufs Nürnberger Tor. Nach dem Wechsel fanden sich die Nürnberger besser zusammen, doch der Sturm arbeitete ohne Druck. So blieb es, bis 8 Minuten vor Schluß die Schwaben durch ihren Mittelstürmer Groß noch zum 2:0 kamen.

In Stuttgart richtete sich das Augenmerk beim Treffen VfB — Bayern München auf das erstmalige Wiedermitteln des Armpumpierers Robert Schiens, der heute auf Halbrechts stürmend, der VfB-Fünferreihe wieder gewaltigen Auftrieb verlieh. In dem kampfbetonten Treffen behielt der VfB durch bessere Stürmerleistung verdient die Punkte. Bei Halbzeit stand es noch 1:1, wobei an Barufkas Führungstreffer und dem Bayern-Ausgleich durch Scholz jeweils ein geg-

Das Wichtigste

Nach einer Mitteilung des Kongresses der Amerikanischen Athletik-Union (AAU) steht der Teilnahme Deutschlands an dem Bob-Weltmeisterschaften, die am 23. Januar 1949 beginnen, nicht mehr im Wege.

Der deutsche Boxmeister im Fliegengewicht, Färber, Augsburg, kam über Kremer, Frankfurt, in der 2. Runde zu einem Ko-Sieg über frühere deutsche Meister im Federgewicht, Grösch, Augsburg, unterlag gegen den Frankfurter Meister nach Punkten. Der deutsche Bantamgewichtmeister Schiffer unterlag gegen Schönbay, Schwäbisch, nach Punkten.

Der Hamburger Kadetten schlug in Hamburg Ad. Bremer in der 4. Runde durch einen rechten Kopfhaken KO.

Eine Auswahl der Düsseldorf Boxvereine erzielte gegen den süddeutschen Mannschaftsmeister der Amateure, SV Neckarstall, ein Unentschieden. Dabei wurde der deutsche Mittelgewichtmeister der Amateure, Heine, Neckarstall, von dem Düsseldorf Boxverein überraschend nach Punkten geschlagen.

Der schwedische Boxmeister Olle Tandberg schlug den Belgier Robert beim Auscheidungskampf für die Europameisterschaft durch technisches KO, am Ende der 3. Runde.

Die neugegründete Reutlinger Hockeyabteilung spielte in ihrem ersten Spiel gegen RSG Stuttgart 1:7.

Der deutsche Tischtennisausschuß beschloß die Durchführung einer Pokalrunde um den „Deutschland-Pokal“.

Ergebnisse des Sonntags

Fußball
Süddeutsche Oberliga: VfB Stuttgart gegen Bayern München 2:1; Eintracht Frankfurt gegen Stuttgarter Kickers 0:0; FC Nürnberg — Schwaben Augsburg 0:1; FC Augsburg — Kickers Offenbach 3:1; FC Schweinfurt — 1890 Mühlheim 0:2; VfL Mühlburg — VfL Mannheim 2:0; SV Mannheim-Waldhof — FC Röhrlheim 2:0 (wegen Nebel abgebrochen).
Westdeutsche Oberliga: Rot-Weiß Essen — Schalke 04 1:1; Fortuna Düsseldorf — Hamburg 0:2; Rot-Weiß Oberhausen — Borussia Dortmund 0:1; Horst Emscher — Katernberg 0:1; Vorwärts 09 — Erkenschwick 2:1; Preußen Münster gegen Alemannia Aachen 1:1.
Norddeutsche Oberliga: VfL Osnabrück gegen Bremer SV 7:0; Weidor Bremen — St. Pauli 0:1.
Zonenliga Gruppe Süd: ASV Villingen gegen SVG Offenburg 6:0; SV Rastatt — VfL Schwenningen 5:0; SG Friedrichshafen — VfL Biberach 2:3; VfL Konstanz — Eintracht Singen 1:0.
Zonenliga Gruppe Nord: TuS Neudorf gegen Mainz 05 3:1; SVG Weisenau — FC Kaiserslautern 0:0; Wormatia Worms — SG Gonsheim 5:1; Pfälzer Ludwigshafen — Eintracht Trier 1:0; SVG Andernach — ASV Oppau 0:4.
Landesliga Gruppe Nord: SV Trostingen — SVG Marzingen 1:0; SV Gohlmühl — SV Tullnau 1:0; SV Schönbühl — SV Tübingen 3:2; VfB Pfullingen — ASV Ebingen 0:1; SV Mönningen gegen TSG Balingen 1:1.
Pokalrunde Gruppe Alb: Bettringen gegen Oberdingen 3:1; Hirslanden — Düßlingen 2:1 (Nach 2 Einwechslungen 1:1); Degerndorf — Eintracht Gündlingen — Reutlingen 1:1; Ohmenhausen gegen Honau 4:0.
Pokalrunde Gruppe Zollern: Trillingen — Schlatt 1:0; Grotel — Gerdlingen 3:1; Boll gegen Raasdlingen 2:1; Dotternhausen — Grosslinden 3:1; Laufen — Frommern 3:1; Winterlingen gegen Osnabrünnen 1:1; Heudorf — Bodelfingen 1:0; Schönbühl — Binsdorf 1:0; Oberheim — Pfeffingen 1:1; Meßstetten — Endingen 4:1.
Pokalrunde Gruppe Schwarzwald: Lauterbach Sulz 2:1; Gündlingen — Horb 1:1; Eningen — Emmingen 1:1; Bisingen — Mühlingen 0:1; Wittershausen — Bochingen 0:1; Dorshaus gegen Spilchingen 3:1.
Pokalrunde Gruppe Neckar: Freudenstadt — Ludwigsburg — Freudenstadt 2:1; Glöttlingen gegen Dorstetten 4:1; Pfalzgrafenweiler — Litzersbach 1:0; Dietersweiler — Tumligen 5:0 (in V.1); Nubühl — Nagold 2:1; Wildberg — Völschingen 7:0; Eßlingen — Albstadt 2:1; Albstadt gegen Heiningen (Einmengen verzeichnet).
Pokalrunde Gruppe Donau-Bussen: Oberrotbach — Munderkingen 3:1; Achstetten gegen Bittelweien 0:1; Oeffingen — Schönbühl 3:1; Untermerzbühl — Allmendingen 2:1; Hundsrücken gegen Unteroltingen 2:1.
Pokalrunde Gruppe Danau-Riß: Dellingen — Schwendi 1:0; Rot — Eriskheim 1:0.
Bezirkklasse Ostal: Ottenhausen gegen Neuenbürg 0:1; Englebrom — Gräfinghausen 1:1; Calmbach — Unterriedelbach 3:1; Cowiller gegen Willhörd 4:1.
Nordwürtl. Landesliga: Unterfrickheim gegen Ulm-Bödingen 3:1; SV Ulm — TSG Fröndrich 3:1; VfL Neckarvere — VfL Aalen 1:0; Norwimars Omble — Sportfreunde Stuttgart 2:0; TSG Oehringen — SV Zaitenhansen 3:1; Sportclub Stuttgart — VfL Heilbronn 2:0.
Ausland: Zürich — Birmensdorf 1:1; Irland gegen Schweiz 0:1; Boldklub Kopenhagen — Lusitana Genf 7:1.

Handball

Nordwürtl. Landesliga: Aberg — Hohlheim 7:1; Zuffenhausen — Obwil 4:3; Stuttgarter Kickers — Trossingen 0:0; Göttingen 1:0; 5:0; gegen Allstadt 0:1; Frickhof Göppingen — Eßlingen 10:0.

Ringen
Schorndorf — Zuffenhausen 5:1; Wangen — Koblitzbrenn 4:1; HV 05 Stuttgart — Feuerbach 2:1 abgebrochen; Ebersbach — Münster 4:1; Holzang gegen Unterriedelheim 4:1.

Aufspielespielen der Norddeutschen Fußball-Oberliga nach Schluß der Punktspielserie 1948/49 zu melden. Wenn Holstein-Kiel in den Aufstiegsgruppen der ersten drei Plätze erreicht, wird Holstein als 14. Verein in die Norddeutsche Fußball-Oberliga mit Beginn der Serie 1949/50 zugelassen. Wenn Holstein-Kiel keinen der ersten drei Plätze erreicht, steigen nur zwei Vereine zur Norddeutschen Fußball-Oberliga auf.

Mäulkorb unerwünscht

Der Vorstand des „Vereins Frankfurter Sportpresse“ wandte sich in einer Stellungnahme gegen die in Nummer 48 der Sportwochenblätter des Leichtathletikverbandes Hesse veröffentlichte Note, in der sich der Hessische Fußballverband für allein zuständig erklärte, Vorkommnisse in sachlich richtiger und objektiver Form der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Der Hessische Fußballverband beruft sich dabei auf den Paragraphen 15 der Statuten und bedroht Vereine, die Fußballergebnisse in sensationeller Aufmachung der Presse übergeben, mit der Eröffnung eines Verfahrens. Der Verein Frankfurter Sportpresse ist der Ansicht, daß diese Note geeignet erscheint, die Freiheit der Presse zu schmälern und Geschwätze der Öffentlichkeit vorzutreiben, deren Bekanntheit im Interesse eines sauberen Sports liegt. Alle Vereine, die glauben, daß ihnen Unrecht widerfährt, haben ein Anrecht darauf, ihre Ansichten der Öffentlichkeit darzulegen und können unseren Brautchen nur bestraft werden, wenn sie wesentlich falsche Angaben machen.

Kompetenzstreitigkeiten hemmen Entwicklung
 Nach einigen in Fachkreisen gekäuerten Ansichten hat besorgniserregenderweise der Amateursport durch Kompetenzstreitigkeiten unter den führenden Mannern des deutschen Radsports in der Reformverteilung besonders zu leiden gehabt. Viele tausend Fahrer sollen bereits vor der Währungsreform bei dem Continental-Werke versandbereit gelegen haben, konnten aber aus den erwähnten Gründen den völlig abgebrauchten Amateuren nicht zugeleitet werden. Man meint, daß es im Interesse des Ansehens des deutschen Radsports im Ausland liegt, unbedingt Männer an die Führung im deutschen Radsport zu lassen, deren oberster Ziel Sport und nicht Geschäft ist. Ohne diese Grundforderungen könnte an eine gedeihliche Entwicklung im deutschen Radsport nicht gedacht werden.

Vernünftiges Laiftening

Der Lauf als Grundlage wirkungsvoller Bewegungsschulung

Der Lauf als Wettkampf stellt die höchsten Anforderungen an unseren Organismus, besonders aber an Herz und Lunge. Würde diese Tatsache genügend bekannt, würde auch in den Vereinen das Lauftraining einen viel größeren Platz einnehmen, zumal der Lauf den Grundstock fast aller leichtathletischen Übungen abgibt — zumindest finden wir in jeder Disziplin Bewegungsgesetze, die denen des Laufes ähnlich sind; daher dürfte die Forderung nach einem intensiven Lauftraining ausreichend begründet sein.

Bekannt sind Schnell- und Dauerlauf. Der sportliche Lauf kennt drei Arten: den Kurzstrecken-, den Mittelstrecken- und den Langstreckenlauf. Als Laufstile wären der Trei- und der Schritt- oder Schwungstil zu nennen.

Die besten Ergebnisse hängen zum großen Teil von den Körperkonstitutionen und von dem im Training erzielten Resultat ab. Zu den Laufstilen ist zu sagen, daß man heute nicht mehr rein in diesen — lange Zeit als die klassischen Laufstile angesprochenen Methoden — läuft. Vielmehr findet man — und es war schon 1906 auf der Olympiade bei J. Owens zu beobachten — daß ein Weltklassemann und ebenso auch unsere Meister, eine Mischung aus den beiden Stilen und auch noch vielen eigenen Laufmöglichkeiten zu seinem Stil zusammensetzt.

Für eine Laufschulung besteht die vorrangige Aufgabe, die allgemeine Leistungsfähigkeit zu steigern, um den Organismus an eine Mehrleistung zu gewöhnen. Zu dieser allgemeinen Leistungshebung benutzt man zweckmäßig einfache Laufübungen mit dem Ziel, etwa 400 m in 90 Sekunden zu durchlaufen. Sofern man sich an diese Richtzahl hält, dürfen in den meisten Fällen irgendwelche Störungen des Organismus vermieden werden. Neben der Laufübung dient zur Leistungshebung vor allem eine allgemeine gymnasische Übungen. Ist das Erwünschte erreicht, dann erst erfolgt das Vertrautmachen mit dem Trei- und Schrittstil. Man soll sich aber hüten, diese Arten einzudrillen! Viel wichtiger ist es, daß der Übende sie nur kennenlernt, um eigene Anstrengungen daraus zu erhalten. Jeder Aktive muß üben und nochmals üben, die Lei-

stung steigern, dann erst wird der Lauf das, was er sein soll: eine schnelle, natürliche Bewegung.

In natürlicher, ziemlich aufrechter Rumpfhaltung erfolgt der Laufschrift durch den Schwung des vorderen und durch die stoßende Streckung des hinteren Beines. Unterstützend wirken zur Vorwärtsbewegung Rumpf und Hüften. Der Schwung des Beines wird durch die Hüften eingeleitet, indem das Becken in der Längsachse leicht dreht. Das Becken beschreibt einmal links, einmal rechts einen Halbkreis; gleichzeitig dazu arbeitet der Schultergürtel, so daß z. B. rechter Arm und linkes Bein gleichzeitig vorschwingen. Das Gewicht der angebeugten Arme unterstützt — einmal im Schwung — diese Drehbewegung wirkungsvoll. Durch das Vorschwingen erfolgt die Streckung der jeweiligen Körperseite.

Nicht im Training ausbrechen

Die Finnen sind für härtesten Training, die Schweden nicht, oder doch nur mit gewissen Beschränkungen. Am wichtigsten ist ein systematischer Aufbau, wie der Ski-Weltmeister Nils Karlsson es seinen jungen Kameraden in dem bekanntesten schwedischen Skiklub IFK Mora erklärte, als man sich in einer Besprechung für die neue Saison zusammenfand. Kondition, effektiven Stil und Schnelligkeit, im Denken und im Handeln, nannte Nils Karlsson die drei Voraussetzungen für den Erfolg. Den Körper so vielseitig wie möglich aufzubauen, alle geeigneten Ergänzungssport treiben um die Kondition zu schaffen, das ist der Ausgangspunkt der Trainingslehre des Weltmeisters. Dann kommt die Pflege des Stils und erst zum Schluß das Schnellkeilstraining. Man muß sich bereits im Training viel vornehmen, sagte Nils Karlsson, aber warnte zugleich auch, die harten finnischen Methoden, die nur mit der Geduld und Ausdauer der Finnen möglich sind, gedankenlos nachzuahmen, weil dann die Gefahr besteht, im Training bereits auszubrechen und damit alle Chancen zu verlieren.

Was der Skiläufer-Weltmeister hier für sein Spezialgebiet sagte, trifft auch für die Erfahrungen auf allen anderen Sportgebieten zu.

der Lauf als Wettkampf stellt die höchsten Anforderungen an unseren Organismus, besonders aber an Herz und Lunge. Würde diese Tatsache genügend bekannt, würde auch in den Vereinen das Lauftraining einen viel größeren Platz einnehmen, zumal der Lauf den Grundstock fast aller leichtathletischen Übungen abgibt — zumindest finden wir in jeder Disziplin Bewegungsgesetze, die denen des Laufes ähnlich sind; daher dürfte die Forderung nach einem intensiven Lauftraining ausreichend begründet sein.

Der Lauf als Wettkampf stellt die höchsten Anforderungen an unseren Organismus, besonders aber an Herz und Lunge. Würde diese Tatsache genügend bekannt, würde auch in den Vereinen das Lauftraining einen viel größeren Platz einnehmen, zumal der Lauf den Grundstock fast aller leichtathletischen Übungen abgibt — zumindest finden wir in jeder Disziplin Bewegungsgesetze, die denen des Laufes ähnlich sind; daher dürfte die Forderung nach einem intensiven Lauftraining ausreichend begründet sein.

ASU Ebingen festigt seine Führung

Metzingen und Mössingen unterliegen trotz unsichtiger und aufopfernder Spiel

SV Trossingen - SVG Metzingen 1:0. - In 25 Minuten gingen die Gäste durch einen Torhüter...

SV Goshelm - SV Tullingen 1:0. - Das letzte Spiel in der Vorrunde sah die SV Tullingen...

SV Schramberg - SV Tullingen 2:1. - Wegen Platzsperrre mußte Schramberg in Tullingen...

berücksichtigt, daß Schiedsrichter auch Nichtknoten...

Schramberg II - Tullingen II 4:2. - SV Tullingen 1:0. Die schnelle und harte Ebingen Mannschaft...

SVG Mössingen - TSG Balingen 1:1. In einem hin- und hergehenden Kampf...

Pokalrunde Gruppe Schwarzwald. Gündringen - Horb 1:1. - Dieses Pokalspiel konnte, wie erwartet, Horb für sich entscheiden...

Bierlingen - Mähringen 6:1. - Bierlingen gelang auch in diesem Pokalspiel ein Sieg über die...

Wittershausen - Bödingen 2:1. - Das zweite Tor fiel in der vierten Minute nach der Verlängerung...

Mühlheim - Spalchingen 2:4. - In der ersten Halbzeit gestaltete sich ein ausgeglichenes...

Löbburg - Freudenstadt 2:4. - Stark beachtenswert gingen die Löbburger in den Kampf...

Pokalrunde Gruppe Nagold-Freudenstadt. Löbburg - Freudenstadt 2:4. - Stark beachtenswert...

Französische Fußballmeisterschaft: Colmar gegen Marseille 1:1; Reims 2:1; Nancy gegen Metz...

Englische Fußballmeisterschaft: Arsenal - Manchester City 1:1; Birmingham gegen Aston Villa...

Italienische Fußballmeisterschaft: Fiorentina gegen Atalanta Bergamo 2:0; Internazionale Mailand gegen Bologna...

Karl Fuhrmann, Fußball-ABC. Verlag Felix Post, Bonn und Gießen. Die 2. vermehrte Auflage des 'Fußball-ABC'...

Schweiz und Deutschland in alter Sporthameradschaft. Es ist dem schweizerischen Sport in Deutschland immer sehr zugute gehalten worden...

Goethe wußte es schon. In seinem umfangreichen Werk über den Sportmann Goethe...

Table with 2 columns: Team Name and Score. Rows include ASU Ebingen, SV Trossingen, SV Hohenheim, etc.

Ravensburg weicht vorsonnige Scharte aus. SV Ravensburg - Biberach 1:1. Das Spiel Ravensburg - Biberach war durch die...

Um den Fußballpokal. etwas besserem Verständnis in der Löbburger Mannschaft...

Glatzen - Dorsten 1:1. - Die Zuschauer sahen einen prächtigen Lokalkampf der Zuschauer...

Falzgartenweiler - Lötzenhardt 1:1. - Trotz des hohen Ergebnisses ein schönes Spiel...

Dietersweiler - Tullingen 1:1 a. V. - Zu Beginn des Spieles ergaben sich vor beiden Toren gefährliche Momente...

SV Ottenhausen - SV Neuenbürg 5:1. - In dauerte bis kurz vor Halbzeit, bis die Einheimischen...

SV Calmbach - SV Untereichenbach 2:1. - Calmbach siegte über seinen sonstigen Gegner...

Cowwiler - Wildbad 4:1. - Das Spiel sollte ursprünglich in Wildbad ausgetragen werden...

SV Engstlen - SV Grödenhausen 1:1. - Bei beiderseits gleichmäßig verteilten Chancen...

Ummendorf - SV Biberach 1:1. - Ummendorf verlor gegen wichtige Spiel durch zwei einwandfreie Abschüsse...

Einiger Leichtathleten - Um 8 1/2. - In Erwidierung der vielen Starts der Einiger Leichtathleten...

Kreisklasse Biberach Gruppe Nord. Ummendorf - SV Biberach 1:1. - Ummendorf verlor...

Einiger Leichtathleten - Um 8 1/2. - In Erwidierung der vielen Starts der Einiger Leichtathleten...

Kreisklasse Biberach Gruppe Süd. Ummendorf - SV Biberach 1:1. - Ummendorf verlor...

Einiger Leichtathleten - Um 8 1/2. - In Erwidierung der vielen Starts der Einiger Leichtathleten...

Einiger Leichtathleten - Um 8 1/2. - In Erwidierung der vielen Starts der Einiger Leichtathleten...

Deutsche Tischtennismeisterschaften

Durch einen klaren 3:0-Sieg über Vöcklabruck, Bonn wurde der Wuppertaler Martin deutscher Tischtennismeister...

Pokalrunde Gruppe Donau-Bussen. Obermarchtal - Munderkingen 3:0. - Recht knapp ist der Sieg von Munderkingen in Obermarchtal...

Unterarchtal - Altmendingen 2:1. - Der Vertreter der Bezirksklasse Donau-Bussen überzeuget in Unterarchtal...

Ehingen I - Altmendingen 1:1. - Am kommenden Mittwoch, dem Fest Maria Empfängnis...

Bezirke und Kreise berichten. überlegen. Bereits 13 Minuten nach Beginn stand das Spiel durch Abschüsse...

Pokalrunde Gruppe Donau-Riß. Bettingen - Schwendi 1:1. - Die weit überlegen spielenden Gäste kamen zu einem verdienten...

Kreis Freudenstadt. Gruppe B: Wittersdorf - Hallwangen 1:0. - Das Spiel stand ganz im Zeichen der Gastgeber...

Oberflingen - Göttingen 1:0. - Die Gäste hatten in Oberflingen keine Gewisschancen...

Alpirsbach - Betzweiler 4:1. - Die große Überlegenheit in der Kreisklasse ist zweifelslos Alpirsbach...

Flödingen - Renzhausen 4:1. - Flödingen konnte auch dieses Pflichtspiel für sich entscheiden...

Kreisklasse Horb. Salmsleben I - Feldhof 1:0. - Salmsleben zeigte sich in bester Form...

Was man vom Tischtennis wissen muß. Im Tischtennis ist ein Wettkampf zugunsten des Spielers entschieden, der drei Sätze gewonnen hat...

Das Spielfeld, der Tisch, hat eine Länge von 2,75 Meter und eine Breite von 1,53 Meter...

Gottfried von Cramm in Paris. Der deutsche Tennisspieler Gottfried von Cramm...

Das Spielfeld, der Tisch, hat eine Länge von 2,75 Meter und eine Breite von 1,53 Meter...

Gottfried von Cramm in Paris. Der deutsche Tennisspieler Gottfried von Cramm...

Das Spielfeld, der Tisch, hat eine Länge von 2,75 Meter und eine Breite von 1,53 Meter...

2000 Mailand-Deutsche packen Weihnachtsgaben

Von unserem Mailänder CM-Korrespondenten

Wie eine Glocke hat sich der Nebel über die Hauptstadt der Lombardie gesenkt...

Der Salzpreis soll von 20 auf 40 Lire per Kilo erhöht werden. Mit den daraus zu gewinnenden 20 Milliarden Lire will man die Ansprüche der schlechtbezahlten Staatsangestellten wenigstens teilweise befriedigen...

Die Italiener sind fast „grecchisch“ in ihrem Auftreten, von einer Genauigkeit und einem Pflichtbewusstsein, das den Fremden überrascht...

In der „Gegengauptstadt“ wohnen rund 2000 „antike“ Deutsche, die „heimlichen“ nicht eingerechnet...

Was ist Dalstroy? Niemand in den USA und vielleicht in der ganzen Welt hat jemals diesen Namen gehört...

Hier ist in den letzten Jahren nach den Aussagen Petrows eine ungeheure Massenansammlung von Deportierten erfolgt...

Das Stück ist eindeutig dort zu Ende, wo er sich nach der Unterordnung mit dem jüdischen Legaten allein gelassen hat...

schon Karren zeigten die friedliche Sowjetunion und den polypentartigen Marshall...

Mailand ist eine Stadt, in der es eine Baudisziplin nicht zu geben scheint. Die Wolkenkratzer schließen wie die Pilze aus der Erde...

Das geheimnisvolle Land Dalstroy

Aus Sibiriens Goldhülle entkommen

Wladimir Petrow ist zurzeit das Tagesgespräch in den USA. Dieser russische Ingenieur, der heute 32 Jahre alt ist, studierte vor Jahren auf dem Technologischen Institut von Leningrad...

Die UdSSR schickt einen unaufhörlichen Strom von Deportierten dorthin. Über 100 000 Menschen mögen dort jährlich ankommen...

Die Hauptstadt von Dalstroy liegt am Kolymafluß und hieß einst Srednje Kolymsk. Sie hatte vor 50 Jahren nur 500 Einwohner...

Wer nach Dalstroy abtransportiert wurde, hinter dem senkt sich für immer der Schleier der absoluten Vergessenheit. Keine Nachricht, keine Post erreicht wieder die Angehörigen...

Copyright Scanlit (Stockholm)

Grenzen der Freiheit

Von Dr. Fritz Ehrle

In seinen Räubern läßt Friedrich Schiller den Rölller die Worte sprechen: „Auch die Freiheit muß ihren Herrn haben. Ohne Oberhaupt gingen Rom und Sparta zugrunde.“...

Da und dort soll es beispielsweise Einzelhändler geben, die in dem Käufer nicht mehr den Kunden, der gut und preiswert bedient sein will, sehen, sondern nur noch ein Objekt, das gerade gut genug ist, möglichst rasch und möglichst gründlich gerupft zu werden...

Wir alle wissen, daß nicht volle Schaufenster, in denen Waren zu Phantasiepreisen ausgestellt sind, eine blühende Wirtschaft ausmachen...

LONDON. Die Bevölkerung von Großbritannien beträgt zurzeit 50 033 900, meldet „Daily Express“.

„Das heilige Experiment“

Erstaufführung im Stuttgarter Neuen Theater

Das Stuttgarter Neue Theater läßt dem „Oeffentlichen Ankünder“ von Fritz Hochwälder ein anderes Stück des gleichen Autors auf dem Fuß folgen...

Hochwälder gibt die Antwort, die die Geschichte gegeben hat. Das Experiment scheint zu gelingen. Es wird aber von der spanischen Krone kassiert, gerade weil es zu gelingen droht...

Alles dieses Unheil, von der äußeren Vernichtung seines Werkes bis zur Erkenntnis von dessen innerer Fragwürdigkeit, bricht an einem Tag über den Provinzialen von Paraguay herein...

Das Stück ist eindeutig dort zu Ende, wo er sich nach der Unterordnung mit dem jüdischen Legaten allein gelassen hat...

Udo Löptin gibt den Provinzialen in der Maske des Loyola eine sehr konzentrierte und im Ausbruch überzeugende Leistung...

„Wir hassen die dunklen Mächte“

Lusset über Aspekte der französischen Kultur

Der französische Kulturattaché in Deutschland, Botschaftsrat Lusset, zeigte an zwei aufeinanderfolgenden Abenden in Stuttgart, daß er ein ebenso klares, einfaches Deutsch wie Französisch zu sprechen weiß...

Expéry als typischer Vertreter des französischen Humanismus war einer dieser Aspekte, ein zentraler, und daher ausführlicher für sich betrachtet...

nennt, und was man gewöhnlich mit Rationalismus gleichsetzt. Es habe in Frankreich neben der Tradition der klar voneinander getrennten Ideen auch immer eine Tradition der großen Lyrik...

Dieser Gedanke sei in Frankreich besonders verbreitet. Seit Montaigne wisse man dort, daß jeder Mensch in sich die ganze Form des menschlichen Daseins trägt...

„Habe man einmal begriffen, daß es sich bei einem Volkstheater immer nur um das Vorherrschende bestimmter Eigenschaften handle, die als Grundanlage in allen Menschen aller Völker vorhanden seien...“

Zum 80. Geburtstag von Prof. Sommerfeld. Die Gedanken aller Naturwissenschaftler wandten sich am 8. Dezember nach München, wo Prof. Dr. Arnold Sommerfeld die Schwelle zum 9. Jahrzehnt seines Lebens überschritt...

Der Vorstand der Gesellschaft der Freunde des Tübinger Kunstgebäudes ladet sämtliche Mitglieder der Gesellschaft zu der am 7. Dezember 1948 um 20 Uhr im Kasino des Staatsministeriums, Nauherstraße 47, stattfindenden Mitgliederversammlung ein...

Das Gebäude des Stuttgarter Schauspielhauses ist seinem früheren jüdischen Eigentümer Clemens Kraushaar wieder zugesprochen worden. Es steht noch nicht fest, ob das im Schauspielhaus unter städtischer Regie arbeitende Stuttgarter Neue Theater bereits ab 1. Januar 1949 oder erst nach Ablauf der Spielzeit aufgelöst werden soll...

Landesbischof D. Theophil Wurm 80 Jahre alt

Von Oberkirchenrat Herbert Keller, Tübingen

Landesbischof D. Theophil Wurm begeht am 7. Dezember seinen 80. Geburtstag. Er ist weit über seine Landeskirche hinaus in allen vier Zonen Deutschlands, ja in der Weltöffentlichkeit eine bekannte Gestalt geworden.

Da in sein hohes Alter hinein hat ihn eine erstaunliche Frische des Körpers und des Geistes dazu befähigt, eine Fülle von Arbeit zu bewältigen. Noch in diesem Herbst führten ihn Reisen ins beschneite Ausland und durch ganz Deutschland. Überall, wo er spricht, werden die Hörer durch das klare Urteil, das reiche theologische Wissen und die Weite seiner Bildung gepackt. Der tiefste Grund seiner Persönlichkeit wird aber besonders deutlich offenbar, wenn er zu einer Gemeinde von der Kanzel aus spricht. Das ist nach seiner Überzeugung der wichtigste und größte Dienst, zu dem er sich berufen weiß: Das Wort Gottes den Menschen unserer Zeit zu verkünden.

Landesbischof D. Wurm hat schon bei mancher Gelegenheit zum Ausdruck gebracht, daß er es im Blick auf seine christliche und theologische Entwicklung für bedeutsam halte, in Basel geboren und in seinem Elternhaus im Geiste der Basler Mission erzogen worden zu sein. Das hat ihn von Anfang an nicht in ein engkonfessionelles, sondern in ein biblisch-weites Christentum hineinwachsen lassen. Sein erstes ständiges Pfarramt, das er im Jahre 1899 bei der Evangelischen Gesellschaft in Stuttgart übernahm, brachte ihm ein intensives Eindringen in die sozialen Nöte unseres Volkes. Eine im Jahre 1913 übernommene Stadtpfarrstelle in Ravensburg machte ihn vertraut mit den Fragen, die sich aus dem Nebeneinander von evangelischer und katholischer Kirche ergeben. Kirchliche Aufsichtsstellen (das Dekanat in Reutlingen und später die Prälatur von Heilbronn) vertiefen seine Erfahrungen in der Vielseitigkeit des kirchlichen Dienstes. Bezeichnend für ihn ist, daß er nicht bloß Mitglied des deutschen Kirchentages in Stuttgart und des ersten Landes Kirchentages, sondern auch Abgeordneter der württembergischen Landesversammlung war. Er war sich stets bewußt, daß von der Kirche nur ein Wort zur Ordnung im Staatsleben zu sagen sei, auch wenn es nicht immer gerne gehört wird. Im Alter von 61 Jahren wurde der damalige Prälat Wurm zum Kirchenpräsidenten der Württ. Landeskirche gewählt. (1933 nahm er die Amtsbezeichnung „Bischof“ an). Damit trat er das hohe Amt an, das er durch nahezu 20 Jahre stürmischer Geschichte hindurch führen sollte.

Bischof Wurm wäre der letzte, der nicht offen zugeben würde, daß auch er Fehlwege gegangen ist, aber gerade darin zeigt sich die Echtheit seines evangelischen Glaubens, daß er sich unter den vergebenden Gott gestellt weiß, der ihn in täglichem neuem Anfang ruft. Als im Dritten Reich sich immer deutlicher herausstellte, daß hier der Mensch und der Staat zum letzten, höchsten Maß aller Dinge gemacht wurden, trat er auf als unbegabter, furchtloser Verkünder der Wahrheit, daß Gottes Majestät nicht ungestraft verletzt werde. Daran konnte ihn dann weder Bedrohung noch Verlockung noch Gefangenensetzung irren machen. Zunächst suchte er die Kräfte der Bekennenden Kirche in Deutschland zu sammeln. Diese Bemühungen führten im August 1945 zur Kirchentagung in Treysa, auf der für die ganze evangelische Kirche in Deutschland der vorläufige Rat der EKD berufen wurde. Bischof Wurm wurde zum Vorsitzenden gewählt. Zu seinem Stellvertreter P. D. Martin Niemöller. Die Krönung dieser Arbeit geschah auf der in diesem Sommer in Eisenach tagenden Kirchenversammlung, die die Grundordnung der Evangelischen Kirche in Deutschland einmütig beschloß. Durch diese Haltung war Bischof Wurm auch für die Kirchen der Welt ein



Aufnahme: sphot

Mann des Vertrauens geworden. Nach dem ersten Besuch führender Persönlichkeiten ausländischer Kirchen in Stuttgart im Herbst 1945 wurde Landesbischof D. Wurm und P. D. Niemöller als Vertreter der Evangelischen Kirche in Deutschland auf die erste Ökumenische Konferenz nach dem Kriege, die im Februar 1946 in Genf stattfand, berufen. Als im Sommer 1946

die Weltkirchenkonferenz in Amsterdam mit Abgeordneten aus 142 Kirchen abgehalten wurde, war D. Wurm als Vorsitzender des Rates der EKD mitbeteiligt. Das alles trug dazu bei, daß ihn heute persönliche freundschaftliche Beziehungen mit den bedeutendsten Kirchenführern der Welt verbinden, wie z. B. mit dem Bischof von Chichester Dr. Bell und Pfarrer Marc Boegner, dem Präsidenten des französischen Kirchenbundes.

Der Öffentlichkeit und der Regierung des Dritten Reiches gegenüber trat er als unerschrockener Anwalt des göttlichen Wortes auf. Nie verstummte sein Ruf nach Gerechtigkeit. Denkschrift auf Denkschrift ging von seinem Schreibtisch aus an die höchsten Regierungsstellen, so z. B. wegen der Behandlung der Juden, der Tötung von Geisteskranke und der Grausamkeiten in den Konzentrationslagern. Als nach Kriegsende durch die Flüchtlingsströme die große Not des Volkes ins Unermeßliche stieg, rief er als Hilfswort der Evangelischen Kirche ins Leben, das inzwischen unter seinem Protektorat tatkräftige Hilfe leisten konnte.

Erstaunlich war es, wie der damals schon 77-jährige im Sommer 1945 mit Weiblick an den Neubau der Kirche ging, überzeugt, daß es sich nicht um eine Restauration handeln dürfe, sondern daß aus den Erfahrungen des Kirchenkampfes nun neue Wege beschritten werden müßten. So griff er mit Freuden den Gedanken der Bildung einer evangelischen Akademie in Bad Boll auf, wo sich in aufeinanderfolgenden Tagungen Männer aller Berufsstände, Lehrer, Arbeiter, Bauern, Juristen, Wirtschaftler, Mediziner mit den Gedanken christlichen Glaubens und Lebens auseinandersetzten. Kein Wunder, daß von allen Seiten Menschen an ihn herantraten mit der Bitte, sich ihrer Existenznot anzuschließen. Auch heute wieder erhebt Bischof D. Wurm ohne Menschenfurcht seine Stimme für Gerechtigkeit, Versöhnung und echten Frieden.

An seinem Geburtstag wenden sich ihm deshalb die Gedanken vieler dankbarer Menschen zu. Sie sehen in seiner Persönlichkeit ein Geschenk für unsere Zeit. Wenn er sich nun von seinen Ämtern entlasten läßt, — er will am 20. Januar 1949 in den Ruhestand treten — so geleitet ihn die besten Wünsche, voll Dank darüber, daß der, an den er glaubt und aus dem er lebt, sein Wort an ihm wahr gemacht hat: „Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein!“

Umschau im Lande

Dezember- und Weihnachtssucker

Tübingen. Nachdem der Novemberzucker nun aufgerufen werden konnte, ist wie das Landwirtschaftsministerium mitteilt, auch die Zuckerzuteilung für Dezember bereits gesichert. Der Aufwurf der gleichen Rationssätze, wie für November 1949 für erwachsene Normalverbraucher, erfolgt Mitte des Monats. Weitere 509 g Zucker erhalten alle Verbraucher, also auch Kinder und Selbstverbraucher als Weihnachtssüßwaren, die jedoch, bedingt durch Transportschwierigkeiten, erst später ausgegeben werden können. Das Landwirtschaftsministerium wird alles tun, um auch diese 509 g Zucker noch vor Weihnachten verteilen zu können.

Lohnsteuerfreiheit für Weihnachtssüßwaren

Tübingen. Das Finanzministerium gibt bekannt: Weihnachtssüßwaren und Neujahrssüßwaren waren im letzten Jahr in der franz. Zone von der Lohnsteuer befreit, soweit die Zuwendung im im einzelnen Fall den Betrag von 200 RM nicht überstieg. In Übereinstimmung mit der Regelung in der amerikanischen und britischen Zone wird demnach auch für die französische Zone bestimmt werden, daß derartige Zuwendungen in diesem Jahr nur lohnsteuerfrei sind, soweit sie

100 DM im Einzelfall nicht übersteigen. Weihnachtssüßwaren (Neujahrssüßwaren) sind Zuwendungen in Geld, die in der Zeit vom 15. November 1948 bis zum 15. Januar 1949 aus Anlaß des Weihnachtstages (Neujahrstages) gezahlt werden.

2 1/2 Jahre Zuchtstall für Astrologen

Tübingen. Der Astrologe Otto Schindler aus Reutlingen wurde von der Strafkammer Tübingen wegen Betrugs im Rückfall, Beihilfe zur Abtreibung und anderer schwerer Vergehen nach längerer Verhandlung zu zwei Jahren, sechs Monaten Zuchtstall und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Schindler hatte über 2000 Frauen, dessen Männer vernichtet wurden, Horoskope gestellt, und deren Notlage geschäftlich ausgenutzt.

Jugendkollagen auf dem Kniebis

Freudenstadt. Das internationale Jugendkollagen auf dem Kniebis soll auch über die Wintermonate offen gehalten bleiben. Die Arbeit für die Annäherung der Jugend aller Länder, besonders mit der deutschen, wird im kommenden Jahre in großräumiger Planung fortgesetzt werden. Die bisherigen Lager haben sich als ein Erfolg für die Ideen des Friedens und der Toleranz erwiesen. Aus allen sozialen, politischen und konfessionellen Schichten stammend, haben die ehemaligen Kniebisbesucher eine Gemeinschaft geschmiedet, die vertrauensvoll und ohne jeglichen Zwischenfall war. Für die Wintermonate ist eine Reihe von Skilagern vorgesehen, deren erstes gestern begonnen hat und bis zum 19. Dezember dauern wird. Weitere Lager finden in der Zeit vom 23. Dezember bis 2. Januar 1949, ferner vom 9. Januar bis 23. Januar, vom 30. Januar bis 13. Februar und vom 20. Februar bis 6. März statt. Neben der Schulung im österreichischen Stil des Skilaufs werden die Teilnehmer auch mit der in Deutschland weniger

bekanntes französische Methode vertraut gemacht werden. Diskussionen über die brennendsten Probleme der Gegenwart, die sich in den vergangenen Monaten als sehr fruchtbar erwiesen haben, sollen weiter geführt werden. Der Tagespreis für die Teilnahme an einem solchen Lager beläuft sich auf 3 DM. Bemerkenswert ist, daß Skier notfalls zur Verfügung gestellt werden können. Die Anmeldung zu den einzelnen Lagern muß spätestens 8 Tage zuvor an die Militärregierung Abteilung „Jugend und Sport“ oder Alb Jönger, Internationales Kulturheim, Kniebis, Kr. Freudenstadt, erfolgen.

Ausgemeindung beantragt

Wangen. Die Einwohnerschaft der ehemaligen Landgemeinden Emmethausen, Wiggenreute und Sommerried haben Antrag auf Ausgemeindung aus der Gemeinde Kildlegg gestellt. Die drei Ortsteile wurden während der Nazizeit mit Kildlegg verknüpft. Die Entscheidung über die Ausgemeindung wird der Landtag von Südwürttemberg zu treffen haben.

Seine Frau erschlagen

Heidenheim. Der erst vor kurzem aus russischer Kriegsgefangenschaft zurückgekehrte 36jährige Automechaniker Eugen Ritz schlug im Anschluß an eine eheliche Zwistigkeit seine Ehefrau mit einem Hammer nieder, so daß sie wenige Stunden später starb. Ritz öffnete sich nach der Tat die Pulskammern und versuchte, mit Gas seinem Leben ein Ende zu machen. Sein Plan scheiterte jedoch, da man auf ihn aufmerksam wurde.

Quar durch die Zonen

In seiner Wohnung in Weiler, Kreis Ländau wurde der 75jährige Xaver Baum tot aufgefunden. Es wird angenommen, daß Baum schon längere Zeit tot in seiner Wohnung gelegen hat. — Bei einer Polizeikontrolle in der Nähe von Wilhelmshausen, Kreis Ravensburg wurden 40 Kisten Tafelobst und 20 Zentner Wirtschaftsaas beschlagnahmt. — Nach einer Anordnung des Staatskommissars für die Umsiedlung soll dem Kreis Hechingen im Laufe des Jahres 1949 weitere 7000 Flüchtlinge zugewiesen werden. — Im Kleswerk in Ostrach wurde ein Ostflüchtling von einer Kipplore erfaßt und zu Boden geschleudert. Er mußte mit lebensgefährlichen Verletzungen dem Krankenhaus zugeführt werden. — Die Wohnung des Güterbesizers Karl Schmid in Ostrach wurde in einer der letzten Nächte von einer Einbrecherbande vollständig ausgeräumt. — In Althausen, Kreis Sigmaringen wurden in einer Zeit von wenigen Stunden zwei Personen von zwei unbekannten Männern überfallen. Sie versuchten dabei den Überfallenen das Fahrrad zu entwenden. — Der Luvsenweiler in Weilsheim gelang es einer zehnköpfigen Einbrecherbande auf die Spur zu kommen, deren Zentrale in Stuttgart und Tübingen liegen sollen.

Örtlicher Regen

Aussichten bis Wochenmitte. Zeitweise stark bewölkt mit leichtem örtlichen Regen. Dazu viele Aufziehgebirge, mild und nur vereinzelt Nachtfrostgebiete. Frühnebel. Gegen V. chenmitte wieder etwas kühler.

Wir suchen!

Le Service des Personnes de Places, Bénédictines, Baden, bietet um Auskunft über das Schicksal oder die jetzige Adresse der folgenden vermissten Personen französische Nationalität: Barth Antoine, am 12. 10. 1939 geb.; wurde am 18. 7. 1944 nach Buchenhausen deportiert. Im August 1942 war er in einem Hospital am Bodensee, Cerf Maurice Napoleon, am 28. 4. 1903 in Paris geboren, wurde am 2. 9. 1943 von Drancy nach Auschwitz deportiert. Wurde in der Gegend von Freiburg im gebirgsartigen Zustand gesehen. Baraké Lucien (Pseudo: Baraké), am 18. 2. 1915 in Lhéric (Algerien) geb.; wurde im April 1944 nach Mauthausen deportiert. In der Gegend von Freiburg im gebirgsartigen Zustand wurde er gesehen. Baeder Charles, wurde am 1. 8. 1943 aus dem Hospital in Vörschenbach in die Schlagetkaserne, Freiburg, transportiert zwecks Rehabilitierung. Albert Marie, wurde zur Zwangsarbeit nach Deutschland deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25. 8. 1909 in Lafayette geb.; war in dem Zivilgefängnis inhaftiert in Velsout (ausnahmsweise Waldhof, Baden). Barthelemy am 6. 10. 1923 geb.; war im KZ Buchenwald und Harzingen, vermutlich nach Nordhausen deportiert. Am Anfang des Jahres 1944 arbeitete er bei der Familie Nikolaus Böll, Redetenstraße 196, Pforzheim. Akonak Louis, am 25.

Kreistagswahl und Bürgermeisterwahlen im Kreis Calw

Doppelwahltag

Nach drei Wochen schon wieder ein Wahlsonntag, das war manchem der Wahlberechtigten fast ein wenig zuviel des Guten. Daß dabei auch noch gleich an zwei Wahltagen getreten werden sollte, wohl oder übel, mußte eben mit in Kauf genommen werden. Wer weiß, wann Kreistagswahl und Bürgermeisterwahlen zugleich auch noch getrennt werden wären, ob die gleiche Abstimmungsquote wie gestern erreicht worden wäre, denn es ist unbestreitbar, daß der Bürgermeister seinen Einwohnern näher steht als ein Mitglied des Kreistages. Womit aber keineswegs gesagt sein soll, daß der Kreistag etwa zweitrangig ist, denn dieser ist doch das Forum, das die Belange des ganzen Kreises und seiner Bewohner vertritt und der in den nächsten Jahren zu lösenden Aufgaben sind es nicht wenige. An Überwachungen hat es übrigens an dem gestrigen Wahlsonntag wirklich nicht gemangelt, was im besonderen von den Bürgermeisterwahlen gesagt werden kann. Schon der Kreistag hat eine merkwürdige Umwandlung erfahren; die Freien Listen vereinigte 29 von den 34 zu vergebenden Sitzen auf sich und damit stehen zahlreiche neue Männer in ihm ein. Der Ausgang mancher Bürgermeisterwahl hat fast einen Schock auslöst. Kandidaten, die acht Tage vor der Wahl noch als Favoriten galten, kamen ins Hintertreffen. Ein Beispiel dafür, ist einmal die Kreisstadt, wo Stadtamtmann Besser von Bürgermeist

ster a. D. Seebert mit 365 Stimmen überhandt wurde. Reinhold Seebert, der auch in Pfullingen kandidierte, und dort mit der höchsten Stimmenzahl in die Nachwahl kam, erreichte noch in der Nacht Calw, wo ihm im Rathaus vom Gesangsverein Liederkreis-Concordia ein Ständchen gebracht und er von StR. Ballmann im Namen der Stadtverwaltung begrüßt wurde. In seinen Dankworten gab der Bürgermeister bekannt, daß er der Wahl seiner Vaterstadt folge. In Nagold hätte er den vielen Pörsprecher an den Anschlagstulen und Häusern nicht bedurft, denn Bürgermeister Brettings Wiederwahl stand nichts mehr im Wege. Wildbad wählte seinen früheren Bürgermeister Kießling. Altensiefing den bisherigen Hennesfarth, Birkenfeld ist das gleiche mit Aymar, in Neuenbürg kommt es zu einer Nachwahl, Calmbach wählte den früheren Bürgermeister von Ditzingen, Kreis Leonberg, Gottl. Dietz, und Herrenalbf Conweller bisherigen Bürgermeister, Robert Langenstein. Dies nur kurz von den größten unsere Kreistorte, während noch zu erwähnen verdient, daß Bad Liebenzell Bürgermeister Klepper von 926 Stimmen 921 auf sich vereinigte und Bürgermeister Mast in Unterreichenbach alle von den 799 abgegebenen Stimmen erhielt. Der vorbildlichen Organisation des Landratsamtes und der guten und raschen Zählarbeit in den Städten und Gemeinden ist es zu verdanken, daß die Ergebnisse so rascher als bei den Gemeinderatswahlen eingegangen sind.

Zahl der Wahlberechtigten 8354, abgegebene Stimmzettel 4044, gültige Stimmzettel 3903 und 11.244 Stimmen. Zahl der im Wahlbezirk zu wählenden Mitglieder 3, Zahl der eingereichten Wahlvorschläge 2. Es fand also Verhältniswahl statt. Von den abgegebenen gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag: Parteien Wildbad-Calmbach 9470 Stimmen = 3 Sitze, Freie Wählervereinsung Calmbach 1774 St. = 0 Sitze.
Gewählt sind: Kempt, Kurt, Hotelier, Wildbad, 2718 Stimmen, Treiber Robert sen., Kaufmann, Wildbad, 1717 St., Prof. Wilhelm. Zeichner in Calmbach, 1650 Stimmen.

erforderlich, weil der Gewählte noch nicht 25 Jahre alt ist.

Dachtel: Wähler, 228, abgegeb. St. 164, gültige Stimmen 155. Gewählt ist Schneider, Jakob, bisher. Bürgermeister, 149 Stimmen.

Deckenpfron: Wähler, 433, abgegeb. St. 310, gültige Stimmen 307. Ulrich, Oskar, Insp., Stammheim, 269 Stimmen, Hartmann, Albert, Deckenpfron, 213 Stimmen. Gewählt ist Ulrich.

Denack: Wähler, 341, abgegeb. St. 224, gült. Stimmen 218. Gewählt ist Neuweller, Wilhelm, bisheriger Bürgermeister, 203 Stimmen.

Dobel: Wähler, 622, abgegeb. Stimmen 433, gültige Stimmen 325. Wahlbewerber 2. Hummel, Karl, Bürgermeister, 235 Stimmen, Mählbaler, E., Kaufmann, 226 Stimmen. Gewählt ist Hummel.

Ebershardt: Wähler, 211, abgegeb. Stimm. 175, gültige Stimmen 170. Waldelich, Jakob, Bürgermeister, 81 Stimmen, Weik, Chr., Landwirt, 71 Stimmen. Nachwahl erforderlich.

Ehhausen: Wähler, 900, abgegeb. Stimmen 788, gültige Stimmen 778. Wahlbewerber 3. Deugler, Wilhelm I. Mech.-Masr., 485 Stimmen, Schüttle, Karl, bisheriger Bürgermeister, 174 Stimmen, Braun, Joh., Stadtinspektor, 101 Stimmen. Gewählt ist Deugler.

Efringen: Wähler, 494, abgegeb. St. 297, gültige Stimmen 304. Wahlbewerber 2. Reinhardt, Adolf, Kreisprüfer, Efringen, 240 Stimmen, Roth, Willy, Kaufmann, Wildberg, 129 Stimmen. Nachwahl, weil der Gewählte nicht wählbar.

Egenhausen: Wähler, 350, abgegeb. St. 316, gültige Stimmen 302. Wahlbewerber 3. Wolf, Martin, bish. Bürgermeister, 156 Stimmen, Welker, Karl, Landwirt, 162 Stimmen, Schum, Paul, Kaufmann, 31 Stimmen. Nachwahl erforderlich.

Engberg: Wähler, 165, abgegeb. Stimmen 82, gültige Stimmen 76. Gewählt ist Notbächer, Ulrich, bisheriger Bürgermeister, 65 Stimmen.

Emmigen: Wähler, 423, abgegeb. Stimmen 354, gültige Stimmen 342. Wahlbewerber 2. Martin, Joh., bisheriger Bürgermeister, 233 St., Brenner, Hermann, Kraftfahrer, 89 Stimmen. Gewählt ist Martin.

Engelsbrand: Wähler, 513, abgegeb. Stimmen 423, gültige Stimmen 375. Gewählt ist Bäumer, Ernst, bisheriger Bürgermeister, 368 Stimmen.

Eckelstetter: Wähler, 579, abgegeb. Stimmen 402, gültige Stimmen 407. Wahlbewerber 2. Schlag, Karl, Verw.-Insp., Peiding (Obb.), 268 Stimmen, Waldelich, Jakob, seith. Bürgermeister, 202 Stimmen. Gewählt ist Schlag.

Ettmannsweller: Wähler, 132, abgegeb. Stimm. 109, gültige Stimmen 107. Weißer, Mich., seith. Bürgermeister, 59 Stimmen, Röll, Fritz, Landwirt, 37 Stimmen. Gewählt ist Weißer.

Feldmann: Wähler, 837, abgegeb. Stimmen 746, gültige Stimmen 728. Wahlbewerber 3. Rapp, Walter, Ing., 371 St., Fauth, Robert, bish. Bürgermeister, 209 Stimmen, Schütthaler, H., Kaufmann, 85 Stimmen. Nachwahl, weil Rapp nicht wählbar.

Gaugenwald: Wähler, 95, abgegeb. Stimmen 82, gültige Stimmen 82. Wahlbewerber 3. Großhaus, Gg., Landwirt, 36 Stimmen, Wurster, Mich., Bürgermeister, 24 Stimmen, Braun, Jak., Landwirt, 19 St. Nachwahl erforderlich.

Gechingen: Wähler 652, abgegeb. Stimmen 408, gültige Stimmen 396. Gewählt ist Weiß, Otto, bish. Bürgermeister, 307 Stimmen.

Gräfenhausen: Wähler, 950, abgegeb. Stimmen 840, gültige Stimmen 829. Wahlbewerber 3. Aßfalg, Stefan, bisherig. Bürgermeister, 446 St., Schweizer, Eduard, Verw.-Insp., 343 Stimmen, Schilling, Franz, Verw.-Insp., Calw, 38 Stimmen. Gewählt ist Aßfalg.

Graubach: Wähler, 442, abgegeb. Stimmen 304, gültige Stimmen 271. Gewählt ist Keppeler, Rudolf, bisheriger Bürgermeister, 258 Stimmen.

Göfelingen: Wähler, 501, abgegeb. Stimmen 483, gültige Stimmen 474. Gewählt ist Widmann, Paul, Verw.-Amtmann, 469 Stimmen.

Halterbach: Wähler, 1006, abgegebene Stimm. 796, gültige Stimmen 781. Wahlbewerber 2. Kirgitz, Joh., bish. Bürgermeister, Halterbach, 224 Stimm., Merold, Hugo, Stadt-Insap., Lauterbach, 594 Stimmen. Gewählt ist Merold.

Herrenalbf: Wähler, 1352, abgegeb. Stimmen 974, gültige Stimmen 964. Wahlbewerber 3. Bahke, Hubert, Kaufmann, Nagold, 87 Stimmen, von Hauff, Jurist, Tübingen, 68 Stimmen, Langenstein, Robert, Bürgermeister in Conweiler, 604 Stimmen. Gewählt ist Langenstein.

Hirsau: Wähler, 976, abgegeb. Stimmen 794, gültige Stimmen 789. Wahlbewerber 3. Bock, Ewald, bish. Bürgermeister, 432 Stimm., Blessing, Reinhold, Reg.-Insp., Liebenzell, 182 St., Koch, Ernst, Justiz-Inspektor, Hirsau, 175 Stimmen. Gewählt ist Bock.

Höfen: Wähler, 782, abgegeb. Stimmen 599, gültige Stimmen 582. Wahlbewerber 4. Kaldler, Karl, Reg.-Insp., Calw, 230 Stimmen, Bubeck, Erich, Kaufmann, Höfen, 221, Großmann, Karl, seith. Bürgermeister, 92 Stimmen, Broßinger, Gerh., Reg.-O'Inspektor, Calw, 38 Stimmen. Nachwahl erforderlich.

Holzbrunn: Wähler, 258, abgegeb. Stimmen 179, gültige Stimmen 169. Gewählt ist Beutler, Karl, bisheriger Bürgermeister, 114 Stimmen.

Hornberg: Wähler, 119, abgegeb. Stimmen 75, gültige Stimmen 74. Gewählt ist Kirn, Fritz, bish. Bürgermeister, 58 Stimmen.

Igelstoch: Wähler, 140, abgegeb. Stimmen 91, gültige Stimmen 86. Gewählt ist Bertsch, Friedrich, Landwirt, 73 Stimmen.

Kapfenhardt: Wähler, 253, abgegeb. Stimmen 181, gültige Stimmen 156. Gewählt ist Hauff, Hermann, bish. Bürgermeister, 136 Stimmen.

Langenbrand: Wähler, 328, abgegeb. Stimmen 303, gültige Stimmen 297. Wahlbewerber 2. Reule, Joh., Sägewerksbes., 152 Stimmen, Genst, Wilhelm, bish. Bürgermeister, 145 Stimmen. Gewählt ist Reule.

Liebenzell: Wähler, 283, abgegeb. Stimmen 209, gültige Stimmen 197. Gewählt ist Braun, Ernst, bisheriger Bürgermeister, 190 Stimmen.

Lettenau: Wähler, 1011, abgegeb. Stimm. 624, gültige Stimmen 600. Gewählt ist Eiermann, Alfred, bisheriger Bürgermeister, 451 Stimmen.

Meisenbach: Wähler, 241, abgegebene Stimmen 162, gültige Stimmen 160. Gewählt ist Stoll, Jak., bish. Bürgermeister, 134 Stimmen.

Martinsmoos: Wähler, 186, abgegeb. Stimmen 133, gültige Stimmen 132. Wahlbewerber 3. Fuß, Gg., Landwirt, 65 St., Stammann, Martin, Landwirt, 38 Stimmen, Dörr, Gg., Landwirt, 27 Stimmen. Nachwahl erforderlich.

So wurde zum Kreistag gewählt

Kreiswahlbezirk I: Calw-Hirsau
umfassend die Gemeinden: Calw, Hirsau.
Zahl der Wahlberechtigten 3548, abgegebene Stimmzettel 3529, gültige Stimmzettel 3368 und Stimmen 9129. Zahl der im Wahlbezirk zu wählenden Mitglieder 3, Zahl der eingereichten Wahlvorschläge 5. Es fand also Verhältniswahl statt. Von den abgegebenen gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag der CDU und DVP 4569 Stimmen = 2 Sitze, der Einzelliste Hirsau-Erstwahl 1881 St. = 0 Sitze, der SPD 1586 St. = 1 Sitz, der KPD 1147 St. = 0 Sitze, der Fr. Wählervereinsung 796 St. = 0 Sitze.
Gewählt sind: Vorschlagsliste CDU und DVP. Proß, Karl, Verw.-Dir., Calw, 1204 Stimmen, Schüller, Fritz, Landtagsabg. Calw, 935 Stimmen, Vorschlagsliste SPD: Müller, Wilhelm, Baumrönerneher, Calw, 487 Stimmen.

Kreiswahlbezirk II: Bad Liebenzell
umfassend die Gemeinden: Bad Liebenzell, Schönb. Unterreichenbach, Mödingen, Grünbach, Bieselberg, Kapfenhardt, Meisenbach, Unterhangstett, Schwarzenberg, Monakan, Reiberg, Unterlangenhardt, Oberlangenhardt (3 Sitze). Zahl der Wahlberechtigten 6932, abgegebene Stimmzettel 4684, gültige Stimmzettel 4300 und 12.277 Stimmen. Zahl der im Wahlbezirk zu wählenden Mitglieder 3, Zahl der eingereichten Wahlvorschläge 1. Es fand also Mehrheitswahl statt. Von den abgegebenen gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag: Kennwort: Gemeindevorschlag 12.277 St. = 3 Sitze.
Gewählt sind: Kiepsler, Gottl., Bürgerm., Bad Liebenzell, 3417 St., Mast, Wilhelm, Bürgermeister, Unterreichenbach, 2698 Stimm., Bäuerle, Gustav, Bürgermeister, Schönb., 2373 Stimmen.

Kreiswahlbezirk III: Althaus
umfassend die Gemeinden: Althaus, Neubulach, Neuweller, Althulach, Bad Teinach, Breitenberg, Sonnenhardt, Würzbach, Liebsberg, Oberkollbach, Oberreichenbach, Oberhangstett, Oberkollwangen, Zavelstein, Röttenbach, Aegenbach, Igelstoch, Emberg, Schmick (3 Sitze). Zahl der Wahlberechtigten 5496, abgegebene Stimmzettel 3940, gültige Stimmzettel 3628 und 11.034 Stimmen. Zahl der im Wahlbezirk zu wählenden Mitglieder: 3, Zahl der eingereichten Wahlvorschläge: 1. Es fand also Mehrheitswahl statt. Von den abgegebenen gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag: Kennwort: Gemeindevorschlag 11.034 Stimmen = 3 Sitze.
Gewählt sind: Mast, Jakob, Bürgermeister, Sonnenhardt, 2524, Löcherer, Job., Bürgermeister, Oberkollwangen, 1928, Reutschieler, Matth., Bürgermeister Althaus, 1888 Stimmen.

Kreiswahlbezirk IV: Stammheim
umfassend die Gemeinden: Althangstett, Stammheim, Deckenpfron, Stammheim, Gechingen, Ostelshaus, Neshangstett, Ottenbrunn, Holzbrunn, Dachtel (3 Sitze). Zahl der Wahlberechtigten 5378, abgegeb. Stimmzettel 3899, gültige Stimmzettel 3729 und 11.085 Stimmen. Zahl der im Wahlbezirk zu wählenden Mitglieder 3, Zahl der eingereichten Wahlvorschläge 3. Es fand also Verhältniswahl statt. Von den abgegebenen gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag: Freie Wählervereinsung Althangstett-Ostelshaus 8212 St. = 2 Sitze, Freie Wählervereinsung Stammheim-Deckenpfron 5065 St. = 1 Sitz, KPD: 808 St. = 0 Sitze.
Gewählt sind: Vorschlagsliste Althangstett-Ostelshaus: Weiss, Otto, Bürgermeister, Gechingen, 1500 Stimmen, Sedelmaier, Georg, Bürgermeister, Stammheim, 1158 Stimmen, Vorschlagsliste Stammheim-Deckenpfron: Aichels, Gottl., Bürgermeister, Deckenpfron, 1796 Stimmen.

Kreiswahlbezirk V: Wildberg
umfassend die Gemeinden: Wildberg, Ebbhausen, Sulz, Göttingen, Efringen, Emmigen, Rottfelden, Schönb., Ebershardt, Mindersbach, Pfondorf, Wenden, (3 Sitze). Zahl der Wahlberechtigten 3306, abgegebene Stimmzettel 4182, gültige Stimmzettel 4083 und 11.549 Stimmen. Zahl der im Wahlbezirk zu wählenden Mitglieder: 3, Zahl der eingereichten Wahlvorschläge: 1. Es fand also Mehrheitswahl statt. Von den abgegebenen gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag: Kennwort: Parteien und Gemeinden des Wahlbezirks Wildberg 11.549 Stimmen = 3 Sitze.
Gewählt sind: Kack, Matth., Bürgermeister, Rottfelden, 3310 St., Widmann, Paul, Stadtamtmann, Göttingen/Wildberg, 3110 St., Scheuchinger, Friedr., Bürgermeister, Sulz, 2054 Stimm.

Kreiswahlbezirk VI: Nagold
umfassend die Gemeinden: Nagold, Hatterbach, Rohrdorf, Weidhof, Oberschwandorf, Unterschwandorf, Böhlingen (4 Sitze). Zahl der Wahlberechtigten 8123, abgegebene Stimmzettel 4990, gültige Stimmzettel 4732, gültige Stimmen 17.700. Zahl der im Wahlbezirk zu wählenden Mitglieder: 4, Zahl der eingereichten Wahlvorschläge: 1. Es fand also Mehrheitswahl statt. Von den abgegebenen gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag: Kennwort: Parteien und Gemeinden des Wahlbezirks Nagold 17.700 Stimmen = 4 Sitze.
Gewählt sind: Kack, Matth., Bürgermeister, Rottfelden, 3310 St., Widmann, Paul, Stadtamtmann, Göttingen/Wildberg, 3110 St., Scheuchinger, Friedr., Bürgermeister, Sulz, 2054 Stimm.

eingereichten Wahlvorschläge: 1. Es fand also Mehrheitswahl statt. Von den abgegebenen gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag: Gemeinden und Parteien 17.399 St. = 4 Sitze.
Gewählt sind: Maier, Hermann, Bürgermeister a. D., Nagold, 2002, Bernhard, Alfred, Verw.-Akt., Nagold, 1732, Stückel, Chr., Gastwirt, Nagold, 2598, Brenner, Jak., Landwirt, Oberschwandorf, 2409 Stimmen.

Kreiswahlbezirk VII: Altensiefing
umfassend die Gemeinden: Altensiefing, Egenhausen, Spielberg, Bernack, Simmersfeld, Ueberberg, Aichelberg, Zwernberg, Aichalden, Ettmannsweller, Hornberg, Gauswald, Beuren, Martinsmoos, Wert (3 Sitze). Zahl der Wahlberechtigten 5368, abgegeb. Stimmzettel 4171, gültige Stimmzettel 3972 und 11.538 Stimmen. Zahl der im Wahlbezirk zu wählenden Mitglieder: 3, Zahl der eingereichten Wahlvorschläge 2. Es fand also Verhältniswahl statt. Von den abgegebenen gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag: Stadtgemeinde Altensiefing 5466 St. = 1 Sitz, Landorte 6390 St. = 2 Sitze.
Gewählt sind: Vorschlagsliste Landorte: Cambach, Martin, Bürgermeister, Beuren, 2043 Stimmen, Lang, Friedrich, Darlehenskassenrath, Zwernberg, 1524 Stimmen, Vorschlagsliste Altensiefing: Spahr, Walter, Kaufmann, Altensiefing, 1445 Stimmen.

Kreiswahlbezirk VIII: Wildbad
umfassend die Gemeinden: Wildbad, Calmbach (3 Sitze). Zahl der Wahlberechtigten 6354, abgegebene Stimmzettel 4044, gültige Stimmzettel 3903 und 11.244 Stimmen. Zahl der im Wahlbezirk zu wählenden Mitglieder 3, Zahl der eingereichten Wahlvorschläge 2. Es fand also Verhältniswahl statt. Von den abgegebenen gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag: Parteien Wildbad-Calmbach 9470 Stimmen = 3 Sitze, Freie Wählervereinsung Calmbach 1774 St. = 0 Sitze.
Gewählt sind: Kempt, Kurt, Hotelier, Wildbad, 2718 Stimmen, Treiber Robert sen., Kaufmann, Wildbad, 1717 St., Prof. Wilhelm. Zeichner in Calmbach, 1650 Stimmen.

... und hier die Bürgermeisterwahlen

Calw: Wahlberechtigt 4572, abgegebene Stimmen 2297, gültige Stimmen 2718. Wahlbewerber 2. Seebert, Reinhold, Bürgermeister a. D., Kirchheila, 1525 Stimm., Baur, Erich, Stadtamtmann, Calw, 1169 Stimmen. Gewählt ist Seebert.

Aegenbach: Wähler, 144, abgegeb. Stimmen 127, gültige Stimmen 123. Wahlbewerber 2. Schumacher, Gottfried, bisheriger Bürgermeister, 60 Stimmen, Zeller, Michael, 60 Stimmen. Nachwahl erforderlich.
Aichelberg: Wähler, 245, abgegeb. St. 207, gült. St. 204. Großhaus, David, bisheriger Bürgermeister, 103 Stimmen, Frey, Albert, Landwirt, 100 Stimmen. Gewählt ist Großhaus.

Aichalden: Wähler, 179, abgegeb. St. 165, gült. Stimmen 163. Gewählt ist Wurster, Gg., bisheriger Bürgermeister, 88 Stimmen.

Althaus: Wähler, 353, abgegeb. St. 202, gült. Stimmen 199. Gewählt ist Reutter, Otto, bisheriger Bürgermeister, 195 Stimmen.

Althaus: Wähler, 822, abgegeb. St. 670, gültige Stimmen 663. Wahlbewerber 3. Walz, Karl, Bürgermeister a. D., 322 Stimmen, Reutschieler, Matth., bisheriger Bürgermeister, 266 Stimmen, Mohr, Eugen, Kaufmann, 75 Stimmen. Nachwahl erforderlich.

Altensiefing: Wähler, 2054, abgegeb. Stimm. 1685, gültige Stimmen 1664. Wahlbewerber 2. Hennesfarth, Gottl., Bürgermeister, 1127 Stimm., Krebs, Herbert, Rechtsberater, 539 Stimmen. Gewählt ist Hennesfarth.
Althangstett: Wähler, 799, abgegeb. Stimm. 659, gült. St. 655. Wahlbewerber 2. Röttinger, Carl, Stutgart, 434 Stimmen, Winkler, Max, Bürgermeister, Althangstett, 201 St. Gewählt ist Röttinger.

Arnabach: Wähler, 516, abgegeb. Stimmen 466, gültige Stimmen 467. Wahlbewerber 2. König, Otto, bisheriger Bürgermeister, 218 Stimmen, Meier, Wilh., Graveur, 224 St. Gewählt ist Meier.

Bad Liebenzell: Wähler, 3366, abgegeb. Stimm. 1008, gültige Stimmen 926. Gewählt ist Klepper, 926, bisheriger Bürgermeister, 923 Stimmen.

Bad Teinach: Wähler, 348, abgegeb. Stimmen 298, gültige Stimmen 285. Gewählt ist Kaiser, Otto, Bürgermeister a. D., 280 Stimmen.

Kreiswahlbezirk IX: Neuenbürg
umfassend die Gemeinden: Neuenbürg, Höfen, Enckelöster, Arnabach, Demack, Waldrensch, Engelsbrand, Selmbach, Langenbrand (3 Sitze). Zahl der Wahlberechtigten 5674, abgegeb. Stimmzettel 4389, gültige Stimmzettel 4145 und 12.249 Stimmen. Zahl der im Wahlbezirk zu wählenden Mitglieder: 3, Zahl der eingereichten Wahlvorschläge: 1. Es fand also Mehrheitswahl statt. Von den abgegebenen gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag 12.133 St. = 3 Sitze.
Gewählt sind: Reile, Adolf, Gew.-Schulrat, Neuenbürg, 2908 St., Titellius, Karl, Bürgermeister, Neuenbürg, 2796 St., Großmann, Karl, Bürgermeister, Höfen, 2406 Stimmen.

Kreiswahlbezirk X: Birkenfeld
umfassend die Gemeinden: Birkenfeld, Gräfenhausen, Feldmann, Ottenhausen, Niebelsbach (3 Sitze). Zahl der Wahlberechtigten 5674, abgegeb. Stimmzettel 4389, gültige Stimmzettel 4145 und 12.249 Stimmen. Zahl der im Wahlbezirk zu wählenden Mitglieder: 3, Zahl der eingereichten Wahlvorschläge: 4. Es fand also Verhältniswahl statt. Von den abgegebenen gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag: SPD 6607 St. = 2 Sitze, KPD, 1354 = 0 St., Fr. Wähler des Wahlbezirks 1407 St. = 0 Sitz, Wahlgemeinschaft 2801 St. = 1 Sitz.
Gewählt sind: Vorschlagsliste SPD: Aymar, Paul, Bürgermeister, Birkenfeld, 3551 St., Gossenberger, Chr., Gemeindevor., Feldmann, 916 St., Vorschlagsliste Wahlgemeinschaft: Aßfalg, Stephan, Bürgermeister, Gräfenhausen, 1265 Stimmen.

Kreiswahlbezirk XI: Herrenalbf
umfassend die Gemeinden: Herrenalbf, Lotzenau, Dachtel, Bernack, Neusalz, Rotenol, Conweiler, Schwann (3 Sitze). Zahl der Wahlberechtigten 5364, abgegebene Stimmzettel 4190, gültige Stimmzettel 3994 und 9684 Stimmen. Zahl der im Wahlbezirk zu wählenden Mitglieder: 3, Zahl der eingereichten Wahlvorschläge: 1. Es fand also Mehrheitswahl statt. Von den abgegebenen gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag: Gemeindevorwaltung 3994 Stimmzettel und 9684 Stimmen = 3 Sitze.
Gewählt sind: Kull, Ernst, Bürgermeister, Rotenol, 2227 Stimmen, Langenstein, Robert, Bürgermeister, Conweiler, 2175 St., Maier, Otto, Wagnermeister, Loffenau, 1789 Stimmen.

Beflingen: Wähler, 190, abgegeb. Stimmen 118, gültige Stimmen 118. Gewählt ist Fray, Gustav, bisheriger Bürgermeister, 100 Stimmen.
Beisberg: Wähler, 163, abgegeb. Stimmen 136, gültige Stimmen 135. Aldinger, Gottl., bisheriger Bürgermeister, 65 St., Lutz, Friedr., Baumwart, 39 St., Kling, Adam, Landwirt, 30 Stimmen. Nachwahl erforderlich.

Bernack: Wähler, 333, abgegeb. St. 290, gültige Stimmen 287. Wahlbewerber 2. Cöster, Karl, Bürgermeister, 167 Stimmen, Sieb, Eugen, Briefträger, 120 Stimmen. Gewählt ist Grüner, seith. Bürgerm.

Bernack: Wähler, 289, abgegeb. St. 224, gültige Stimmen 222. Wahlbewerber 2. Schüttler, Alfred, Altensiefing, 107 St., Wurster, Phil., Bernack, 97 Stimmen. Nachwahl erforderlich.
Beuren: Wähler, 79, abgegeb. St. 66, gültige Stimmen 66. Gewählt ist Calmbach, Mart., bisheriger Bürgermeister, 45 Stimmen.

Bieselsberg: Wähler, 302, abgegeb. St. 265, gült. Stimmen 258. Wahlbewerber 2. Fuchs, Otto, bish. Bürgermeister, 133 St., Bohnerberger, Walter, Kaufmann, 125 Stimmen. Gewählt ist Fuchs.

Birkenfeld: Wähler, 2970, abgegeb. St. 2167, gültige Stimmen 2114. Wahlbewerber 2. Aymar, Paul, bisheriger Bürgermeister, 1427 St., Schumacher, Stefan, Bürgermeister a. D., 654 Stimmen. Gewählt ist Aymar.

Breitenberg: Wähler, 310, abgegeb. St. 261, gültige Stimmen 255. Gewählt ist Lutz, Georg, bish. Bürgermeister, 250 Stimmen.

Calmbach: Wähler, 2028, abgegeb. St. 1571, gültige Stimmen 1557. Wahlbewerber 3. Boffner, Rudolf, Reg.-Insp., Calw, 296 Stimmen, Dietz, Gottl., Bürgermeister a. D., Koral, 1193 Stimmen, Frank, Will, Stadt-Insap., Tübingen, 86 Stimmen. Gewählt ist Dietz.

Conweiler: Wähler, 811, abgegeb. Stimmen 694, gültige Stimmen 690. Wahlbewerber 2. Renger, Hans, Wilhelm, Verw.-Prakt., Schwann, 490 St., Gaiser, Robert, Stadtinsap., Calw, 200 Stimmen. Nachwahl erforderlich.

Gesamtergebnis der Kreistagswahl

Wahlberechtigt 61405, abgegebene Stimmzettel 45838, gültige Stimmzettel 44107 und Stimmen 130649, Zahl der zu wählenden Mitglieder 34, eingereichte Wahlvorschläge in den 11 Wahlbezirken 22.

Von den abgegebenen Stimmzetteln und Stimmen entfielen auf

16 Wahlvorsch. der Freien Listen	38.697 Stimmzettel	114.558 St. = 29 Sitze
2 " der SPD.	2737 "	8193 " = 3 "
1 " der CDU.	1.562 "	4.589 " = 2 "
3 " der KPD.	1.111 "	3.309 " = 0 "
44107 Stimmzettel		130.649 St. = 34 Sitze

Ueberblick über die Bürgermeisterwahlen

Zahl der Wahlberechtigten 61405, Zahl der abgegebenen Stimmen 46.288, Zahl der gültigen Stimmen 44.861, Zahl der aufgetretenen Wahlbewerber 179, darunter 66 bisherige Bürgermeister, Zahl der gewählten Bürgermeister 82, darunter 56 bisherige Bürgermeister und 16 Fachmänner. Politische Zugehörigkeit CDU, 2, SPD, 4, unabhängig 76. In 21 Gemeinden sind Nachwahlen erforderlich.

Mundersbach Wähler. 163, abgegeb. Stimmen 158, gültige Stimmen 158. Wahlbewerber 2. Kock, Matth., Rofelfeld, 127 St., Dürr, Joh. Gg., Mundersbach 24 Stimmen. Gewählt ist Kock.

Möttlingen Wähler. 450, abgegeb. St. 296, gült. Stimmen 202. Stanger Fritz, Maler, 160 St., Schulz, Harry, Kfm., 73 St., Maier, Wilh., Landwirt und Bürgermeister, 58 Stimmen. Gewählt ist Stanger.

Monakam Wähler. 265, abgegeb. St. 167, gült. Stimmen 163. Gewählt ist Rentschler, Ernst, bish. Bürgermeister, 163 Stimmen.

Nagold Wähler. 3543, abgegeb. Stimmen 2595, gültige Stimmen 2504. Gewählt ist Breittling, Eugen, bisheriger Bürgermeister, 2232 Stimmen.

Neulach Wähler. 466, abgegeb. St. 353, gült. Stimmen 344. Gewählt ist Hermann, Fritz jun., bish. Bürgermeister, 332 Stimmen.

Neuenbürg Wähler. 2001, abgegeb. Stimm. 1630, gültige Stimmen 1613. Wahlbewerber 4. Erlensmeyer, Hermann, Verw.-Akt., Feldrensch, 658 St., Heeremann, Rob., Reg.-Insp., Calw, 44 St., Schäfer, Jak., Sparkassenoberinspektor, Wildbad, 299 St., Titulus Karl, Bürgermeister, Neuenbürg, 602 Stimm. Nachwahl erforderlich.

Neuhengstett Wähler. 318, abgegeb. St. 235, gült. St. 278. Wahlbewerber 2. Soulier, Chr., bish. Bürgermeister, 182 St., Charrier, Heinrich, Landw., 95 Stimmen. Gewählt ist Soulier.

Neusatz Wähler. 297, abgegeb. St. 265, gült. Stimmen 256. Wahlbewerber 2. Wacker, Aug., Bürgermeister, 204 St., Pfeiffer, Gottfr., Säger, 44 St. Gewählt ist Wacker.

Neuweller Wähler. 389, abgegeb. St. 246, gült. Stimmen 244. Gewählt ist Schanz, Ernst, Landwirt, bisheriger Bürgermeister, 194 Stimmen.

Niebsbach Wähler. 334, abgegeb. St. 290, gültige Stimmen 295. Wahlbewerber 2. Ringsinger, Robert, bisheriger Bürgermeister, 166 St., Glauser, Karl, Landwirt, 129 Stimmen. Gewählt ist Ringsinger.

Oberhangstett Wähler. 257, abgegeb. St. 204, gültige St. 200. Wahlbewerber 1. Stepper, Friedr., 94 Stimmen, Hornbacher, Herm., 59 St., Hartmann, Adolf, Landwirt, 44 St. Nachwahl erforderlich.

Oberkollbach Wähler. 302, abgegeb. St. 212, gült. St. 198. Keppeler, Fritz, Bgm., 98 St., Krauß, Wilhelm, Kaufmann, 76 St. Nachwahl erforderlich.

Oberkollwanger Wähler. 195, abgegeb. St. 127, gült. St. 126. Gewählt ist Lörcher, Hans, bisheriger Bürgermeister, 126 Stimmen.

Oberlengenhart Wähler. 165, abgegeb. St. 120, gült. St. 116. Gewählt ist Stahl, Georg, Bauer, 116 Stimmen.

Oberreichenbach Wähler. 240, abgegeb. St. 209, gült. St. 195. Wahlbewerber 2. Hamann, Georg, Baumgenosse, 108 St., Keppeler, David, Bürgerm., 87 Stimmen. Gewählt ist Hamann.

Oberschwandorf Wähler. 305, abgegeb. St. 264, gültige Stimmen 263. Wahlbewerber 3. Brenner, Jakob, Landwirt, 145 St., Walz, Gottl., Schreiner, 62 St., Dierle, Joh., Masch.-Einsteiler, 47 St. Gewählt ist Brenner.

Ostelsheim Wähler. 495, abgegeb. St. 435, gült. St. 434. Wahlbewerber 2. Schneider, Gerhard, Verw.-Prakt. in Klingenberg, 238 St., Wöhl, Helmut, Bürgermeister, 196 Stimmen. Gewählt ist Schneider.

Ottelbronn Wähler. 259, abgegeb. St. 191, gült. St. 186. Wahlbewerber 2. Holzäpfl, Eugen, Gdepfl., 95 Stimmen, Bertach, Fritz, Fasser, 85 St. Gewählt ist Holzäpfl.

Ottobausen Wähler. 574, abgegeb. St. 317, gült. St. 296. Wahlbewerber 3. Claus, Gustav, Goldschmied, 124 St., Ocha, Gust., Bürgerm., 101 Stimm., Sackmann, Wilh., Gerbereiarbeiter, 61 St. Nachwahl erforderlich.

Pföndorf Wähler. 183, abgegeb. St. 161, gült. Stimmen 160. Wahlbewerber 2. Hartmann, Albert, 80 St., Nestle, Friedr., Bürgermeister, 79 Stimmen. Nachwahl erforderlich.

Rötenbach Wähler. 166, abgegeb. St. 129, gült. St. 123. Gewählt ist Kugela, Daniel, 92 Stimmen.

Roßdorf Wähler. 316, abgegeb. St. 402, gült. St. 400. Wahlbewerber 2. Köhler, Chr., bish. Bürgermeister, 315 St., Schmid, Chr., Bürgermeister a. D., 85 Stimmen. Gewählt ist Köhler.

Rotensolt Wähler. 204, abgegeb. St. 229, gült. Stimmen 217. Gewählt ist Kull, Ernst, bisheriger Bürgermeister, 204 Stimmen.

Rohlfeld Wähler. 390, abgegeb. St. 298, gült. St. 263. Gewählt ist Kock, Matth., Kaufmann, 258 Stimmen.

Salzbach Wähler. 207, abgegeb. St. 175, gült. St. 171. Gewählt ist Weik, Gustav, Goldschmied, bish. Bürgermeister, 107 Stimmen.

Schleich Wähler. 84, abgegeb. St. 56, gült. Stimmen 51. Gewählt ist Rentschler, Ulrich, Bauer, 42 Stimmen.

Schönbürg Wähler. 942, abgegeb. St. 763, gült. Stimmen 741. Wahlbewerber 2. Freimüller, Kurt, Ger.-Refr., 408 St., Bäuerle, G., Schlossermeister, 342 Stimmen. Gewählt ist Freimüller.

Schönbronn Wähler. 293, abgegeb. St. 188, gült. St. 185. Wahlbewerber 3. Nestle, Friedrich, Landwirt, 65 St., Kugel, Wilhelm, Landwirt, 77 St., Großmann, Gottl., Landwirt, 10 Stimmen. Nachwahl erforderlich.

Schwann Wähler. 677, abgegeb. St. 524, gült. St. 470. Gewählt ist Wildenmann, Karl, bisheriger Bürgermeister, 409 Stimmen.

Calwer Stadtnachrichten

Vortrag im Kulturwerk

Am Dienstag, 7. Dezember, 20 Uhr, Ev. Vereinshaus, liest Albrecht Goes aus eigenen Werken. Wir haben den Dichter aus diesem Anlaß gebeten, uns ein Wort über seinen Lebens- und Werdegang zu schreiben. Albrecht Goes hat uns daraufhin u. a. folgendes mitgeteilt: „Ich bin am 22. März 1908 in Langenbeutigen bei Oehringen geboren und habe meine ersten Kinderjahre im väterlichen Pfarrhaus verbracht. Nach dem frühen Tod meiner Mutter war ich während des ersten Weltkriegs in Berlin. Danach habe ich die Seminare Schöndal und Urach, später das Tübinger Stift besucht und evang. Theologie studiert, dazu deutsche Sprache und Geschichte. Ich bin seit 1930 in dem kleinen meiner beiden Aemter Pfarrer, zur Zeit in Gebersheim, einem freundlichen Dorf im Strohgebirge, in welches ich nach längerem unfreiwilliger Abwesenheit, nach mehr als fünfjährigem Aufenthalt in östlich südöstlicher Unwirtlichkeit, zurückgekehrt bin. Ich hatte die Kackheit, mir schon zu einer Zeit, da ich weder lange Hosen noch Kravatten kannte, siebenzehnjährig — als Theaterkritiker die ersten journalistischen Erfahrungen anzuwagen, zu gleicher Zeit kamen allerlei Betrachtungen und Gedichte in mir zum Leben. Ich habe dann in der Folge nicht aufgehört, diese geistige Dreifelderwirtschaft zu treiben, das Gedicht über dem Essay nicht zu vergessen und über beiden nicht die Lust am Erzählen einschlafen zu lassen, dazu haben sich im Laufe der Zeit noch solche Laienspielabende eingestellt. — Die Grundeindrücke meiner geistigen Entwicklung heißen Bibel, Shakespeares, Goethes, Bachs, Mozart. In allem was ich schreibe, ist es mir darum zu tun, einen Beitrag zur Wiederherstellung der Einheit der inneren Person, zur Erneuerung der tief verstörten Menschennurde zu leisten.“

Calwer Jöhemächt

Schau gut zeah Johr an jetzt vorganga, so ich en dr Zeitong geschanna, daß kei Closmarkt mai ich gwä, o, was hot's do alles ga. Bauls Würscht, belegte Brodla schöne Dogge für diä Madla, Gäule, Beitschla, Eisebshna, warme Hausschuh an für d' Ahna, Schüllli, Teller, Flanna, Töpl, Hossträger, Kragaköpf, Zuckerschratza, Zuckerbrezla, Magabrot on Lebkuchharzla. Socklad hot's ar an Hausl ga, bloß ischer net so teuer gwä, Christbougenschmuck on scheene Bende: Schöndlerla für d' kleine Kender. Alles was da on hasch gewell, hat mer kriegt on wenig Geld. Osre Kender wifet net davo, drom schannad so on gaset so, jetz all diä scheene Sacha ä, diä mer net verzähl ka. On weil jetz wieder Closmarkt i: wenns a net wie früher isch, freut sich trotzdem jedes Keind, ebbes z'kaufen ä do Ständ, On du Große! I hans gmerkt weidet alle uff dean Märkt.

Schwarzenberg Wähler. 188, abgegeb. St. 160, gült. St. 157. Wahlbewerber 3. Götiemann, Leohard, Landwirt, 75 St., Schwemmlin, Joh., 68 St., Thauer, Chr., 13 St. Nachwahl erforderlich.

Simmerfeld Wähler. 364, abgegeb. St. 300, gült. St. 297. Wahlbewerber 2. Frey, Gg., Schreinermeister, 224 St., Metzger, Eugen, Kaufmann, 34 Stimmen. Gewählt ist Frey.

Simmsbrunn Wähler. 591, abgegeb. St. 477, gült. St. 470. Wahlbewerber 2. Müller, Alfred, Bürgermeister a. D., Uhlbach, 255 St., Sedelmaier, Gg., Sattler, 215 Stimmen. Gewählt ist Müller.

Sonnenhardt Wähler. 336, abgegeb. St. 229, gült. St. 212. Gewählt ist Mast, Jakob, seitheriger Bürgermeister, 210 Stimmen.

Spielberg Wähler. 366, abgegeb. St. 330, gült. Stimmen 326. Gewählt ist Bühler, Fritz, Landwirt, 209 Stimmen.

Sulz Wähler. 628, abgegeb. St. 479, gült. St. 454. Gewählt ist Schochinger, Friedrich, Mechaniker, 400 Stimmen.

Stammheim Wähler. 1145, abgegeb. St. 706, gültige Stimmen 620. Gewählt ist Kirchherr, Ernst, Gende.-Insp., Stammheim, 605 Stimmen.

Ueberberg Wähler. 243, abgegeb. St. 181, gült. St. 181. Gewählt ist Schleich, Georg, Landwirt, 143 Stimmen.

Unterhangstett Wähler. 236, abgegeb. St. 152, gült. St. 151. Gewählt ist Rau, Gottlob, bish. Bürgermeister, 136 Stimmen.

Unterlengenhart Wähler. 155, abgegeb. St. 113, gültige Stimmen 100. Gewählt ist Berger, Ludwig, bisheriger Bürgermeister, 87 Stimmen.

Unterreichenbach Wähler. 924, abgegeb. St. 718, gült. St. 700. Gewählt ist Mast, Wilhelm, bish. Bürgermeister, 700 Stimmen.

Laienspielbühne Calw

Unter diesem Namen hat die Laienspielgruppe Calw ihre endgültige Zulausung erhalten. Die öffentliche Gründungsversammlung findet am Mittwoch, 8. 12., 20 Uhr, in Calw, Kaffeehaus, statt. Dazu werden alle Freunde des Theaters herzlich eingeladen. Die Laienspielbühne Calw will den Menschen in Stadt und Land Freude schenken. Sie hat sich daher folgende Aufgabe gesetzt: Weckung und Pflege volkstümlicher Gestaltungskraft in ihren tätigen Mitgliedern — Aufführung guter Theaterstücke erustes und beliebter Art — Veranstaltung von volkstümlichen Abenden. Die Laienspielbühne Calw braucht, um diesen Aufgaben gerecht zu werden, tätige Mitglieder, spielfreudige Damen und Herren. In Calw wurde schon im Jahre 1898, also vor 450 Jahren, Theater gespielt, und diese Tradition ist nie ganz abgerissen. Bei Vereinfachung, wo Gologoltheater gespielt wird, tauchen immer wieder Kräfte auf, die nun auch bei diesem neuen Unternehmen mitmachen sollten. Die Laienspielbühne Calw ist auf Anregung der Calwer Stadtverwaltung begründet worden. Soll sie lebensfähig sein, muß sie mindestens das wohlwollende Interesse des theaterfreundigen Publikums hinter sich wissen und darüber hinaus Spieler bekommen. Vor allem geht es nicht an, daß die Laienspielbühne, ihre Arbeit so gut wie die einzelnen Mitglieder, mit ungerechter und lässlicher Kritik bedacht werden. Alle Kritiker sollten endlich einmal ernsthaft mitarbeiten: soviel möglich diese Arbeit, die schön ist und Befriedigung schenken kann, jedem wert sein. Er möge sich am 8. ds. Mts. von den Plänen der Laienspielbühne berichten lassen.

Nagolder Stadtkronik

Durchgehender Fernsprech- und TelegrammDienst von 7 bis 21 Uhr abendwärts beim Postamt Nagold wieder eingerichtet. Das wird besonders von jenen Postkunden begrüßt, die ihre Ferngespräche wegen der kürzeren Wartezeiten in die Ferngesprächswachen morgens und abends vornehmen wollen. Leider läßt die frühere Tarifermäßigung für solche „Nacht“-Gespräche noch auf sich warten.

Städtische Volksbücherei. Die Leitung gibt bekannt: Donnerstag, den 8. Dezember 1948, werden von 5-7 Uhr abends im Volksbildungshaus (Kirchgasse) die Leserausweisekarten und gleichzeitig die Bücherverzeichnisse ausgeben (DM. 2.-). An Hand des Bücherverzeichnisses stellt sich der Leser auf seinem Wunschzettel die Nummern der gewünschten Bücher zusammen und bezeichnet sie mit seinem Namen und der Nummer seiner Erlaubnis Karte. Die Ausleihegebühr beträgt für jedes Buch bei achtjähriger Ausleihezeit 10 Pfennig. — Donner

Obstbau wichtiger Lebenszweig in unserer Gegend

In Anwesenheit von Diplombärtner Buchner, dem Sachbearbeiter für Gartenbau im Landwirtschaftsministerium in Tübingen, Bürgermeister Breittling, Landwirtschaftsrat Harr und der Vorstandschaft des Baumwartvereins fand in Nagold die Schlußprüfung des von Kreisbaumwart Walz geführten Baumwartlehrgangs statt, den zwanzig Teilnehmer in der Hauptsache aus dem Kreis Calw, aber auch aus den Kreisen Freudenstadt und Böblingen bestanden. Der zwölfwöchentliche Kurs, der wohl unter günstigen Witterungsverhältnissen, doch unter erheblichen Werkzeugschwierigkeiten abgehalten werden konnte, hatte einen durchaus guten Erfolg zu verzeichnen.

Unterschwandorf Wähler. 75, abgegeb. St. 68, gült. St. 68. Wahlbewerber 2. Rapp, Otto, Gastwirt, 34 St., Hehr, Otto, Landwirt, 24 Stimmen. Nachwahl erforderlich.

Walldorf Wähler. 509, abgegeb. St. 371, gült. St. 361. Wahlbewerber 2. Kim, Jak., Schreiner, 237 St., Wurster, Erwin, Schreiblehrl., 107 Stimm. Gewählt ist Kim, bish. Bürgermeister.

Waldronach Wähler. 344, abgegeb. St. 256, gült. St. 240. Wahlbewerber 2. Bäuerle, Richard, Goldschmied, 165 St., Weimann, Gottl., Antsdiner, 63 St. Gewählt ist Bäuerle, bish. Bürgermeister.

Walt Wähler. 256, abgegeb. St. 190, gült. St. 189. Gewählt ist Hartmann, Joh. Gg., bisheriger Bürgermeister, 160 Stimmen.

Wenden Wähler. 128, abgegeb. St. 81, gült. St. 74. Gewählt ist Erhardt, Chr., bisheriger Bürgermeister, 46 Stimmen.

Wildbad Wähler. 3026, abgegeb. St. 2478, gült. Stimmen 2435. Wahlbewerber 2. Kiessling, Paul, Verw.-Akt., 1741 Stimmen, Neuburger, Josef, Reg.-Inspektor, Calw, 606 Stimmen. Gewählt ist Kiessling.

Wildberg Wähler. 913, abgegeb. St. 678, gült. Stimmen 674. Gewählt ist Widmann, Paul, Gde.-Amtmann, Göttingen, 672 Stimmen.

Witzbach Wähler. 319, abgegeb. St. 174, gült. St. 171. Gewählt ist Burkhardt, Martin, bisheriger Bürgermeister, 155 Stimmen.

Zavelstein Wähler. 197, abgegeb. St. 156, gült. Stimmen 146. Gewählt ist Schönhardt, Karl, Bauunternehmer, 130 Stimmen.

Zwernberg Wähler. 190, abgegeb. St. 137, gültige Stimmen 134. Gewählt ist Friedrich Lang, Landwirt, bish. Bürgermeister, 124 Stimmen.

Winterfahrplan Nagold-Aliensteig

Am Montag, den 6. Dezember, verkehren die Züge auf der Strecke Nagold-Aliensteig wie folgt: Richtung Nagold-Aliensteig: Täglich Nagold ab 9 Uhr, Aliensteig ab 9.54 Uhr. Montag bis Freitag Nagold ab 11 Uhr, Aliensteig ab 11.54 Uhr. Samstags Nagold ab 13 Uhr, Aliensteig ab 13.56 Uhr. Werktags ausgenommen Samstags: Nagold ab 17.30 Uhr, Aliensteig ab 18.30 Uhr. Samstags und Sonntags Nagold ab 20.50 Uhr, Aliensteig ab 21.45 Uhr. Richtung Aliensteig-Nagold: Werktags Aliensteig ab 6.05 Uhr, Nagold ab 6.55 Uhr. Werktags Aliensteig ab 7.00 Uhr, Nagold ab 7.52 Uhr. Samstags Aliensteig ab 13 Uhr, Nagold ab 14 Uhr. Täglich ausgenommen Samstags: Aliensteig ab 13.35 Uhr, Nagold ab 14.33 Uhr. Werktags Aliensteig ab 15.20 Uhr, Nagold ab 16.12 Uhr.

tag, den 9. 12., ist auch die Lesestube ab 4 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends geöffnet. Der Tag der Bücherausgabe wird noch bekanntgegeben werden.

Bietvitzberg. In den nächsten Tagen gehen die Reparaturarbeiten an unserer Kirche zu Ende, und wie man hört, soll noch vor Weihnachten unsere dritte Kirchenglocke eintriften. Die Anschaffung dieser Glocke verdanken wir in der Hauptsache unserem Bürgermeister Bucher, der aus eigener Initiative heraus in Verbindung mit der Glockengießerei Kurz in Stuttgart aufnahm und durch eine örtliche Sammlung die Mittel zur Anschaffung erbrachte. Ihm und den Spendern sei an dieser Stelle Dank gesagt. Daß auch die finanzielle Lage der Gemeinde in Ordnung ist, zeigt, daß trotz der Währungsreform die Gemeindefinanzen um 5 Prozent herabgesetzt werden konnten, während manch andere Gemeinden dieselben erhöhen mußten.

Lokalport

Handball-Freundschaftsspiel
Rohrdorf I — Calw I 6:5
Rohrdorf II — Calw II 5:3

Trotz 7 Ersatzspielern trat die Calw I. Elf zu einem Freundschaftsspiel in Rohrdorf an und verlor nach einem völlig ausgeglichenen fairen Spiel knapp mit 6:5 Toren. Der linke Rohrdorfer Sturm konnte in den letzten Spielminuten durch zweckmäßiges Fügelspiel noch den Siegestreifer einschleusen. Das Freundschaftstreffen wurde fair und sportlich durchgeführt. Der Platz war leider durch das Tauwetter schlecht bespielbar. — Die 2. Mannschaften lieferten sich ein ausgeglichenes schönes Spiel.

Familiennachrichten

Wir haben uns verlobt
LUISE BÄHLINGER
REINHOLD RAAF
Eminingen Nagold, 2. Advent 1948.

Danksagung

Hornberg, 30. Nov. 1948.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem so raschen Hinscheiden unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

Magdalene Koch
geb. Bürkle

erfahren dürfen, sagen wir herzlichsten Dank. Besonders danken wir für die tröstlichen Worte des Herrn Pfarrers, sowie für das erhebende Gesang des Chorus, die Kranz- und Blumen spenden und die Begleitung zur letzten Ruhestätte. Die trauernden Hinterbliebenen: Geschwister Koch.

Stellengesuche

Stelle in frauenl. Haushalt sucht alt., ans. Frau, die mehr auf gute Behandlg. als Lohn steht. Angeb. u. C 56 an S. T. Calw.

Stellenangebote

Hausgehilfin ehrliche, zuverlässig, leiblich, in Haushalt mit 3 Kind., auf 1. Jan. 1949 bei Familienanschluß und guter Bezahlung gesucht. Architekt Gebert, Bönningheim, Kr. Ludwigsburg, Burgstraße 5, Tel. Bönningheim 175.

Perfekte Stütze für Geschäftshaus (2 Personen) für sofort mit besten Jahreszeugnissen bei hohem Lohn gesucht. Möller u. Riel, Kaufhaus, Leonberg.

Kaufgesuche

Welche edelredende Dame in Neuenbürg od. Umgeb. möchte mich als Flüchling einen gutich. D.-Wintermantel, evtl. g. Parka, verkaufen. Angebote u. C 1844 an Schwäb. Tagbl. Neuenbürg.

Kinder-Nähmaschine

gut erh., für Puppenkleider anzufertigen, gg. Barzahlung gesucht, ebenso ein Paar Stelzen. Angebote unter C 49 an Schw. Tagbl. Calw.

Nähmaschine zu kaufen gesucht

Angebote Calw, Postfach 66.

Klavier gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angebote u. C 1845 an Schwäb. Tagbl. Neuenbürg.

A-Klarinette

gut erh., gegen beste Bezahlung zu kaufen ges. Angeb. unter C 47 an S. T. Calw.

Heiratsanzeigen

Schreinermeisterstochter, 33 Jahre alt, bietet tücht. strebs. Schreineressen Einheirat in elterl. Betrieb (Nähe Heilbronn). Bildzuschrift, u. C 57 an S. T. Calw.

PREISWERT

- ELEKTRISCHE BOGELEISEN 110 und 220 Volt, vernickelt, 2 Jahre Garantie, DM. 11.50
- TISCHLAMPE Metallfuß, mit Schirm, entsprechende Ausführung, DM. 15.-
- NACHTTISCHLAMPE Metallfuß, mit Schirm, auch zum Aufhängen geeignet, DM. 13.50, 10.75

KAUFSTÄTTE MERKUR
PFORZHEIM

Verkäufe

Opel-Motor, Typ 1,2 Liter, Hubraum 1198, 23 PS., generalüberholt, mit Kuppelung, gegen Bar zu verkaufen. Auskunft erteilt Geschäftsstelle des S. T. Calw.

Feder-Deckbett und Kissen abzugeben. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des S. T. Calw.

Tiermarkt

Einen schönen, starken Leinwiler hat zu verkaufen, Georg Kalmbach, Bauer, in Monhardt.

Nutz- und Schaffkäh, ältere, mit Kalb, verkauft Wilhelm Söser, Jung, Deckenpflon.

Verschiedenes

Wechselstrommotor v. 1/2-1 PS. gesucht. Gebe Drehstrommotor mit Kugell., neu, über 1 PS. Angeb. u. C 55 an S. T. Calw.

Stadt Calw

Nach beinahe 10jähriger Unterbrechung wird am **Mittwoch, den 8. Dezember 1948** in althergebrachter Weise wieder der

Weihnachtsmarkt

KRÄMERMARKT abgehalten.

Zu zahlreichem Besuch wird hiermit freundlich eingeladen.

Calw, den 25. 11. 1948.

Bürgermeisteramt.

Fournierböckle, schwere Stahlausführung, ohne Kontingente lieferbar. Angebote u. St. S. 3798 an Aan.-Exp. Carl Galiler, GmbH, Stuttgart-4, Fischerstraße 9